



Foto Brigitte Stengel

Asemwald intern 149

März
2018

Frühlingsboten

Fotos von Heide Hanke



Mitteilungsblatt für die Wohnstadt Asemwald Heft 149 März 2018

Inhalt

Aktuell	2	
Jahresabrechnung 2016/2017	6	
Wir im Asemwald	10	
Öffnungszeiten der Läden	26	
Aus dem Vereinsleben	30	
Aus den Kindergärten	32	
Aus dem Gemeindezentrum	34	
Persönliches	35	
Buchtipps	37	
Ausstellungen	38	
Aus der Nachbarschaft	48	
Wichtige Telefonnummern	52	
<hr/>		
Verwaltungsbeirat und Verwalter berichten	I	
Regelmäßige Veranstaltungen	VIII	

Impressum

Herausgeber:

Verwaltungsbeirat der Wohnstadt Asemwald, Im Asemwald 42
(Vors.: Dr. Andreas Behrendt, Tel. 0152 27104078)

Redaktion:

Annette Sante, (Zusammenstellung/Layout) Im Asemwald 54,
Tel. 0711 7222651, E-Mail: asemwaldintern@asemwald.de
Senta Eckstein (Finanzen), Im Asemwald 56, Tel. 0711 7222696
Mascha Freudenberger (Umwelt, Jugend)
Im Asemwald 32, Tel. 0711 7261380

Anzeigen:

Annette Sante, Im Asemwald 54, Tel. 0711 7222651,
E-Mail: asemwaldintern@asemwald.de

Bankkonten: BW-Bank Konto 2 050 364 BLZ 600 501 01
IBAN: DE69 6005 0101 0002 0503 64, BIC: SOLADEST600

Veröffentlichte Beiträge von Lesern stellen nur deren Meinung,
nicht die der Redaktion dar.

Kürzungen sind aus Platzgründen manchmal nicht vermeidbar.

Fotos: Hanke, Knoblich, Lutz, Steiner, Stengel, Suedes, Walla,
Winter

Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien

Erscheint im März, Juli und November



Vorfrühling

Es läuft der Frühlingswind
durch kahle Allee,
seltsame Dinge sind
in seinem Wehen.

Er hat sich gewiegt,
wo Weinen war,
und hat sich geschmiegt
in zerrüttetes Haar.

Er schüttelte nieder
Akazienblüten
und kühlte die Glieder,
die atmend glühten.

Lippen im Lachen
hat er berührt,
die weichen und wachen
Fluren durchspürt.

Er glitt durch die Flöte
als schluchzender Schrei,
an dämmernder Röte
flog er vorbei.

Er flog mit Schweigen
durch flüsternde Zimmer
und löschte im Neigen
der Ampel Schimmer.

Durch die glatten
kahlen Alleen
treibt sein Wehen
blasse Schatten.

Und den Duft,
den er gebracht,
von wo er gekommen
seit gestern Nacht.

Hugo von Hofmannsthal



Foto: Hülzer

Verwaltung und
Verwaltungsbeirat wünschen
allen Asemwäldern ein
frohes Osterfest

Die Redaktion wünscht
allen Leserinnen und Lesern
von „Asemwald intern“
ein fröhliches Osterfest

Termin Dienstag
20. März!

Eigentümerversammlung 2018

am Dienstag, 20. März 2018, um 19.00 Uhr · Filderhalle Leinfelden, Bahnhofstraße 61
Busse um 17.45 Uhr, 18.00 Uhr, 18.15 Uhr und 18.30 Uhr ab Haltestelle Asemwald

Gemeinsinn ist gefragt

In wenigen Wochen steht die alljährliche Eigentümersammlung an. Neben den üblichen Regularien umfasst das Programm diesmal einige Tagesordnungspunkte, die weit in die Zukunft weisende Maßnahmen thematisieren, und vor allen Dingen mit erheblichen finanziellen Auswirkungen verknüpft sind. So geht es unter anderem um Beschlussfassungen zu Instandhaltungsmaßnahmen im gesamten Tiefgaragenbereich, um die Erneuerung der Briefkastenanlagen in den Foyers und um die grundlegende Sanierung sämtlicher Aufzüge in unserer Wohnanlage. Alle diese und etliche weitere in den nächsten Jahren auf uns zukommende Maßnahmen zur Instandhaltung der Wohnstadt haben eines gemeinsam: Sie sind, um es einmal in schönstem Kanzlerinnendeutsch auszudrücken, alternativlos. Auch wenn es aus der Formulierung der Anträge vielleicht nicht in dieser Klarheit hervorgeht: Es steht nicht zur Diskussion, ob diese Maßnahmen durchgeführt werden sollen, sondern es geht um das Wie. In besonderem Maß gilt dies für die Sanierung der Aufzüge. Sie bilden die Hauptlebensader unserer drei Hochhäuser, ihre reibungslose Funktion ist unverzichtbar. Wie schon bei der erfolgreich abgeschlossenen Brandschutzmaßnahme engt zudem hier der Gesetzgeber unseren Entscheidungsspielraum erheblich ein, wir müssen aktiv werden. Allenfalls die Zeitschiene bietet in gewissem Maß Möglichkeiten, die mit den anstehenden Arbeiten verbundenen finanziellen Belastungen so allgemeinverträglich wie möglich zu gestalten. Dies vor Augen hat die Hausverwaltung einen Finanzplan erstellt, der für die Durchführung der Sanierungsmaßnahmen in der Tiefgarage einen Zeitraum von zwanzig Jahren vorsieht, die Erneuerung der Aufzüge soll in einem Zeitraum von 12 Jahren durchgeführt werden. Vom Resultat dieser Arbeiten werden alle Bewohner des Asemwald, Wohnungseigentümer wie Mieter, gleichermaßen profitieren, auch wenn die mit den Bauarbei-

ten verbundenen Unannehmlichkeiten fraglos eine Belastung darstellen werden. Allerdings werden die Baustellen im Einzelnen jeweils nur für einen kleinen Teil der Bewohner mit Einschränkungen verbunden sein. Substantiell wichtig ist in diesem Zusammenhang allerdings ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt der anstehenden Versammlung, nämlich die Beschlussfassung über die Erhöhung der Zuführung zur Instandhaltungsrücklage. Die Mittel für die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen lassen sich selbst bei sparsamer Kalkulation und sorgfältiger Auswahl der ausführenden Unternehmen nicht aus dem derzeit erhobenen Satz von 16,50 Euro pro Quadratmeter generieren. Anders als vielen Asemwäldern noch aus früheren Jahren vertraut, ist es das Bestreben der Hausverwaltung, Sonderumlagen möglichst zu vermeiden. Diese Strategie unterstützt der Verwaltungsbeirat. Die Rekrutierung der erforderlichen Mittel aus einer höheren monatlichen Zuführung gibt allen Beteiligten eine sichere Kalkulationsgrundlage an die Hand und steht so für Planungssicherheit. Der für eine schon leicht in die Jahre gekommene Wohnanlage insgesamt gute Erhaltungszustand ist geradezu ein Markenzeichen des Asemwald. Er beeinflusst maßgeblich unsere Wohnqualität und den Werterhalt unseres Eigentums, und das sollte unbedingt so bleiben.

A propos Wohnqualität: Wie nur wenige Wohnanlagen zeichnet sich der Asemwald durch weitgehende Barrierefreiheit aus. Dieses Thema wird auf lange Sicht deutlich an Bedeutung gewinnen. Einige noch bestehende Lücken im Konzept wurden zuletzt geschlossen, indem provisorische Rampen abgebaut und durch gepflasterte Dauerlösungen ersetzt wurden, wo vorher noch Treppenstufen waren. Das verkürzt die Wege auf dem Gelände für mobilitätseingeschränkte Bewohner erheblich. Wieder ein kleiner Zuwachs an Lebensqualität. Ein noch größerer Schritt in

diese Richtung wäre fraglos die Erschließung der Tiefgaragen von Haus B und Haus C durch einen Aufzug an zentraler Stelle. Auch dazu wird es einen Antrag auf der bevorstehenden Eigentümersammlung geben. Abgesehen davon, dass sich eine solche Baumaßnahme vorteilhaft in die ohnehin erforderlichen Arbeiten (Tiefgaragenrenovierung, Erneuerung der Aufzüge) integrieren ließe: Auch diese Maßnahme würde eine noch bestehende Lücke auf dem Weg zu einer vollständig barrierefreien Wohnanlage schließen. Auf lange Sicht wäre damit eine deutliche Wertsteigerung unseres Wohneigentums im Ganzen verbunden, denn die Nachfrage nach schwellenlos nutzbaren Wohnungen wächst beständig.

In diesem Zusammenhang: Nicht zum ersten Mal und gewiss auch nicht zum letzten Mal erreicht die Redaktion von Asemwald intern die Zuschrift einer Ex-Mitbewohnerin, die sich, ruhestandsbedingt zurückgekehrt in ihre alte Heimat, gerne an ihre Stuttgarter Zeit erinnert und die Vorzüge des Lebens in unserer Wohnstadt in dem Beitrag „Lob des Asemwald“ auf Seite 22 dieser Ausgabe in treffende Worte gekleidet hat. Prädikat: lesenswert.

Auch wenn es hier und da mal im Getriebe knirscht – wer über Erfahrung mit Eigentümersammlungen verfügt, wird der Feststellung zustimmen, dass die Zusammenkünfte der Asemwälder generell ergebnisorientiert und konstruktiv über die Bühne gehen. In Anbetracht der anstehenden Herausforderungen sind die Tugenden, die dies ermöglichen, mehr denn je gefragt. Bitte geben Sie den zu treffenden wichtigen Entscheidungen durch zahlreiches Erscheinen eine stabile Basis.

Mit freundlichen Grüßen,

*Ihr VBR Werner Pohl
 Dr. Andreas Behrendt
 Wolfgang Kundt*

Stadtbahnhaltestelle Asemwald?

In der letzten Ausgabe von *Asemwald intern* hatte ich darüber berichtet, dass die Landeshauptstadt Stuttgart und die SSB im ersten Nahverkehrsentwicklungsplan NVEP die Einrichtung einer neuen Stadtbahnlinie Degerloch – Hoffeld – Asemwald – Birkach/Plieningen vorsehen. Den Bericht mit den darin angeschnittenen Fragen hatte ich auch dem Leiter der Planung bei der SSB zur Verfügung gestellt.

Die SSB nimmt dazu wie folgt Stellung:

„Es freut mich immer, wenn sich Menschen in den Stadtbezirken mit unseren Planungen frühzeitig beschäftigen, wichtige Fragen formulieren und nicht gleich von vornherein alles in Frage stellen. Allerdings sind wir bei dem besagten Projekt noch in einem sehr frühen Stadium. Für uns ist aber klar, dass wir die Bürger in die Planung einbeziehen, sobald wir einen gewis-

sen „vorzeigbaren“ Stand erreicht haben. Wann das bei diesem Projekt sein wird, kann ich Ihnen im Moment noch überhaupt nicht sagen.“

Ein mit den Internas bei SSB vertrauter Bekannter kommentiert diese SSB-Stellungnahme wie folgt:

„Es kommt nicht unerwartet, dass die SSB sich – Stand heute – noch sehr bedeckt hält, zumal eine konkretere Planung zur Erweiterung des Stadtbahnnetzes im Raum Birkach / Hoffeld / Degerloch Süd politischer Vorentscheidungen bedarf. Wir werden den weiteren Verlauf beobachten.“

Auch wir Asemwälder sollten weiterhin aufmerksam verfolgen, wie sich diese Planung weiterentwickelt.

Über das ebenfalls im NVEP aufgeführte Projekt „U3/U5: Verlängerung Plieningen Garbe – Birkach mit Neu-

bau der Verbindungskurve Möhringen und Taktverdichtung U5 im Abschnitt Killesberg – Möhringen“ berichtet Herr G. Seyfferth in den Birkacher Notizen Dezember 2017 nach entsprechender Stellungnahme durch die SSB:

„Die SSB versteht unter dieser Maßnahme „lediglich den Bau der Verbindungskurve in Möhringen und die Führung der U5 von der Innenstadt im 20-Minuten-Takt nach Plieningen/Garbe“, die dann – ab der Garbe – auch von den Birkachern genutzt werden kann. Es geht also in diesem Punkt U3/U5 des NPEV nach aktueller Information nicht um die Verlängerung der Gleise von der Garbe hinauf aufs Birkacher Feld. Die SSB wird die Stadt darum bitten, die falsche Bezeichnung der Maßnahme U3/U5, die zur Umsetzung empfohlen ist, entsprechend zu korrigieren.“

Richard Neber

Für alles Elektrische sind wir die Richtigen!

Installation & Baustelle

Neubau, Umbau, Altbausanierung, E-Check oder Küchenausstattung.

Verkauf & Service

Freundliche Beratung im Ladengeschäft sowie Fernsehreparaturen in der eigenen Meisterwerkstatt.

SP: E. & R. Sauereisen

Elektro-Hausgeräte, HiFi, LCD-/Plasma-TV, Satelliten-Technik, DVD/Video, Elektroinstallationen

E. & R. Sauereisen GmbH, 70329 Stuttgart, Heumadener Str. 17-20
Tel. +49711426032, Fax +49711429093, Email: stuttgart@elektro-sauereisen.de

www.elektro-sauereisen.de



Einfach anrufen
und Termin
vereinbaren!



Energieeffizienz - kann auch die Wohnstadt Asemwald einen Beitrag leisten?

In *Asemwald intern 147* hatte ich die Themen Energieeffizienz und Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), umzusetzen über ein Blockheizkraftwerk BHKW, angeschnitten. Ich hatte sowohl Ziele als auch Kriterien definiert, die bei der möglichen Realisierung eines BHKW-Projekts in der Wohnstadt Asemwald zu beachten sind.

Inzwischen haben sowohl wir unter Führung des Herrn Grossmann von Klauß + Partner als auch die Energie-Unternehmen, die Interesse an der Planung, dem Bau und dem Betreiben eines BHKW im Asemwald haben, an dem Projekt gearbeitet. Und wieder wurde uns klar: Der Teufel steckt im Detail!

Die inzwischen ergänzten, wichtigsten Ziele im Zusammenhang mit dem KWK-Projekt sind:

- Kosteneinsparung bei der gleichzeitigen Erzeugung von Wärme und Strom und damit Minderung unserer regelmäßigen Nebenkosten.
- Jährliche Einsparung von einigen hundert Tonnen CO₂. Damit könnten auch wir Asemwälder einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

- Schonung unserer Instandhaltungsrücklage durch Vermeidung von Kosten für die Investition in ein solches Projekt.
- Einbeziehung des technischen, organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Know-How eines erfahrenen Energie-Unternehmens.
- Das Erneuerbare-Wärme-Gesetz schreibt vor, dass bei Ausfall und Erneuerungsbedarf eines Heizkessels 15 % des Wärmebedarfs aus erneuerbaren Energien stammen müssen. Ein BHKW kann als Ersatzmaßnahme gelten. Wir beugen also einem möglichen Schadensfall vor.
- Die Ergänzung unserer drei Heizkessel durch ein BHKW für die Grund- und Mittellast führt unter Berücksichtigung der normalen Lebensdauer der Einzelelemente zu einem voraussichtlichen Erneuerungsbedarf der Gesamtanlage im selben Zeitraum zwischen 2030 und 2035.

Einfluss auf das tragfähige Konzept, das wir der Wohnungseigentümergeinschaft zur Entscheidung vorlegen wollen, haben:

- Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWK-Gesetz), die seit 01.01.2016 gilt.
- Vorgaben der Bundesnetzagentur für die Eigenstromnutzung. Diese Eigenstromnutzung wird begrenzt auf maximal 100 Haushalte, die angeschlossen werden dürfen, und auf einen maximalen Verbrauch von 600.000 kWh/a. Beide Werte werden in der Wohnstadt Asemwald weit überschritten.
- Eigentumsverhältnisse an den Transformatoren, über welche die Einspeisung für den Allgemeinstrom wie auch für den Eigenstrom erfolgen muss.

Ehe wir der Wohnungseigentümergeinschaft ein Konzept zur Genehmigung vorlegen, müssen diese Einflussgrößen noch genauer geprüft und die Erfahrungen von Eigentümergemeinschaften, welche sich für die Installation eines BHKW entschieden haben, ermittelt werden.

Richard Neber



HÖRGERÄTE
Ehrhardt und Kruck
E&K




Ramón Kruck, Inhaber und Hörgeräteakustikmeister Elisa De Giulio, Hörakustikerin

Gutes Hören ist Vertrauenssache.

Stuttgart-Plieningen
Filderhauptstraße 3
Telefon 07 11/229595-90
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag:
8.30 - 12.30 Uhr und 13.30 - 17.30 Uhr

Stuttgart-Birkach
Birkheckenstraße 2
Telefon 07 11/229595-50
Dienstag und Donnerstag:
8.30 - 12.30 Uhr und 13.30 - 17.30 Uhr

Mittwoch ist unser mobiler Tag

- **Kostenloser Hörtest**
- **Meisterkompetenz & 100% inhabergeführt**
- **Hörsysteme aller Hersteller unverbindlich testen**
- **Betreuung ausschließlich durch Fachpersonal**
- **Hausbesuchsservice**
- **Kostenlose Parkplätze**

3x in Ihrer Nähe: Stuttgart-Plieningen, Stuttgart-Möhringen und Stuttgart-Birkach

Aktuelles aus dem Bezirksrathaus

Sitzungen der Bezirksbeiräte Plieningen und Birkach am 25. September 2017, 23. Oktober 2017, 20. November 2017 und 18. Dezember 2017

Nachfolgend informieren wir Sie über die wichtigsten Inhalte und Ergebnisse der vorgenannten Bezirksbeiratssitzungen:

Wechsel beim Polizeiposten Plieningen

Die Leiterin des Polizeipostens Plieningen, Frau Wember, war Ende August zum Stuttgarter Polizeipräsidium gewechselt. Frau Wember nutzte die erste Bezirksbeiratssitzung nach der Sommerpause, um sich von den Mitgliedern des Bezirksbeirats persönlich zu verabschieden und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit im Stadtbezirk. Frau Wember hatte die Leitung des Polizeipostens Plieningen erst am 1. März 2017 übernommen.

Ihr Nachfolger Herr Scheffel stellte sich in der Sitzung im Oktober den Mitgliedern des Bezirksbeirats vor. Er leitet den Polizeiposten Plieningen seit dem 1. September 2017. Herr Scheffel arbeitet seit 30 Jahren bei der Polizei. Über die Stationen Vaihingen und Möhringen ist er nun nach Plieningen-Birkach gekommen. Mit dem Stadtbezirk verbindet ihn seine Kindheit, da sein Vater bei der Uni Hohenheim u. a. für die Gärten zuständig war.

Masterplan Universität Hohenheim 2030

Prof. Dr. Dabbert, Rektor der Universität Hohenheim, und weitere Referenten haben dem Bezirksbeirat den aktuellen Stand des Masterplans 2030 vorgestellt und auf seine Notwendigkeit hingewiesen. Auf der einen Seite ist es wichtig die Geschichte und die Besonderheit des Campus mit seinem Schloss und den Hohenheimer Gärten zu wahren. Gleichzeitig soll aber auch eine bauliche Weiterentwicklung möglich sein, um den wachsenden Studierendenzahlen Rechnung zu tragen.

Geplant sind bauliche Erweiterungen für die Universität und die jeweiligen Institute auf kleineren zusammenhängenden Flächen, der Ausbau der zentralen Infrastrukturversorgung wie Kindergärten und Mensaaufweitung sowie die Deckung des Wohnheimbedarfs. Außerdem geht es auch um die Neuordnung der Tierwissenschaften

und der Gewächshauskonzeption. Auch das Thema Verkehr wird in Form eines neuen Mobilitätskonzepts im Masterplan berücksichtigt. Dazu gehört neben einer Call-a-bike-Station, modernen Radabstellplätzen mit Service-Insel und Ladestationen für E-Bikes auch ein Parkraummanagement. Der Bezirksbeirat hat die Pläne zustimmend zur Kenntnis genommen.

Jugendratswahl 2017

In den nächsten zwei Jahren wird es in Plieningen-Birkach keinen Jugendrat geben, weil die Bewerberzahl im Herbst zu gering war. Schon bei der letzten Jugendratswahl gab zu wenig Bewerber. Aktuell haben die Jugendlichen zwar nur die Möglichkeit sich in einer Projektgruppe zu engagieren, um sich für die Belange junger Menschen einzusetzen. Aber diese Möglichkeit wird rege genutzt.

Die Teilhabe junger Menschen im Stadtbezirk ist dem Bezirksbeirat ein wichtiges Anliegen und deshalb hat er sich in seiner letzten Sitzung im Jahr intensiv mit dem Thema „Jugendbeteiligung“ befasst. Um Jugendbeteiligung wieder nachhaltiger zu gestalten, soll in einem nächsten Schritt zusammen mit Vertretern der Bezirksbeiräte, der Schulen, der Jugendeinrichtungen und der Projektgruppe ein Konzept ausgearbeitet und umgesetzt werden. Interessierte Jugendliche sind ebenfalls herzlich dazu eingeladen.

Wohnquartier Pallotti

Frau Frucht und Frau Kerber vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung haben dem Bezirksbeirat den Entwurf des Bebauungsplanes mit Satzung über örtliche Bauvorschriften des Wohnquartiers Pallotti/Aulendorfer Straße vorgestellt. Dabei haben sie darauf hingewiesen, dass es keine Begrenzung der Geschossigkeit auf 2 Geschosse (Im Wiesengrund) bzw. auf 4 Geschosse (Aulendorfer Straße) aufgrund des stadtweiten Wohnungsmangels geben wird. Es werden jedoch Maßnahmen ergriffen, damit die Gebäude niedriger in Erscheinung treten. Zu den bereits 60 vorgesehen Stellplätze wurden weite-

re 10 Stellplätze und eine Ladestation für Elektromobile mit zwei Stellplätzen eingeplant.

Nach der Vorstellung des Bebauungsplanes hat der Bezirksbeirat die öffentliche Auslegung beschlossen. In der Zeit vom 17.11. – 18.12.2017 konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger beim Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung in der Eberhardstraße und im Bezirksamt Einsicht nehmen und Einwendungen erheben.

*Andrea Lindel, Bezirksvorsteherin
Stephanie Reinhold, Schriftführerin*

TAXI SIROUS im Asemwald 6

Ab zwei Personen sind längere Fahrten mit dem Taxi oft günstiger als mit der Bahn.

Erledige für Sie Besorgungen jeder Art. Rufen Sie mich einfach an!

Telefon Tag & Nacht: **0163-5 51 78 45**



**Markisenausstellung
Elektro-Antriebe
Rolladen und Rollos
Kundendienst**

LIMBERG

**IHR MEISTERBETRIEB
IM INDUSTRIEGEBIET VAIH.-MÖHR.**

Handwerkstr. 48 • 70565 Stgt.
Tel.: 780 41 41 • Fax: 780 41 11

E. Schlussbemerkungen

Die Prüfung erfolgte durch eingehende Stichproben durch Vergleich einzelner Posten bzw. aller Buchungen verschiedener Konten der Buchhaltung mit den Rechnungen und der dazugehörigen Belege sowie Rapportzetteln. Allen Buchungen lagen Originalbelege zugrunde.

Die Konten sind ordnungsgemäß geführt, alle Geschäftsvorfälle sind systematisch erfasst und die Jahresabrechnung wurde korrekt aus der Buchhaltung abgeleitet.

Stuttgart, den 07.12.2017
Wolfgang Kundt

Der Klügere gibt nach - eine traurige Wahrheit. Sie begründet die Weltherrschaft der Dummen.

Marie von Ebner-Eschenbach

Lassen Sie den Frühling ins Haus!

Boden- und Malerarbeiten vom Profi

**MALER
DESIGN**

MalerLehmann

IHR SERVICE-PARTNER



DesignMaler Lehmann
Welfenstraße 1 • 70599 Stuttgart
Tel.: 0711 455269
info@designmalerlehmann.de • www.designmalerlehmann.de





Freundlichkeit im Asemwald

Im Dezember 2017 fand ich auf dem Altar in unserer Asemwald-Kapelle einen besonders hübschen Schmuck. Frau Fritz hatte ihn „gezaubert“.

Da er mir so gefiel, steckte ich ihr ein Foto davon im offenen Briefumschlag in den Briefkasten. Doch, wie erstaunt war ich, dass sich das Briefchen drei Wochen später in meinem Briefkasten wiederfand. Was war geschehen? Ich hatte das Foto bei Frau Fritz in Haus A eingesteckt, also falsche Adresse. Aber diese fand meinen - ihr unbekannt Namen, im Telefonbuch und steckte mir den Brief wieder ein.

Nun suchte ich die Adresse von Frau Fritz in Block C, und nun ist er endliche richtig gelandet!

Ich bedankte mich bei Frau Fritz in Block A. Und Frau Fritz in Block C freute sich über das Foto und über die Freundlichkeit ihrer Namenskollegin von Haus A.

Heide Hanke

Sollte Ihnen auch einmal eine „Asemwald-Freundlichkeit“ begegnen, so schreiben Sie doch auch an „Asemwald intern“.

Durch Eintracht wachsen kleine Dinge, durch Zwietracht zerfallen die größten.

Sallust

• rist architektur

Dipl.-Ing. Christoph Rist
freier Architekt
Im Asemwald 28
70599 Stuttgart

Tel. 0711 758698-40
Fax 0711 758698-44
Funk 0163 2721778

rist.architektur@gmx.de
www.rist-architektur.de

*Wohnbauten aller Art
Wohn- und Geschäftshäuser
Kirchen und Sozialbauten*

*Instandsetzung und Modernisierung
An- und Umbau
Energetische Sanierung*

Bauleitung

*Beratung vor dem Kauf und Verkauf
von Gebäuden und Grundstücken*

*Betreuung von Hausverwaltungen
und Eigentümergemeinschaften*



Inhaber
Josef Bibulović
Grüninger Str. 2, 70599 Stuttgart
Mobil 0172/9123091
Fax 0711/4597762
Internet www.propfleg24.eu

• **Qualifizierte** Alten- und Krankenpflege Zuhause

• **Wir helfen Ihnen** im Alltag, in der Hauswirtschaft, Fahrdienste, Begleitung zu Arztbesuchen u.v.m.

• **Überaus freundliches**, professionelles, engagiertes und zuverlässiges Personal

• **Wir beraten Sie gerne** in allen Fragen und haben stets ein offenes Ohr, wenn es sonstwo klemmt

Zögern Sie nicht, rufen Sie uns einfach unverbindlich an, damit wir uns kennenlernen können und auch Sie in treuen Händen Zuwendung und Sicherheit finden

**24h Bereitschaft
7 Tage die Woche**

459 77 61

**Birkach
aktiv**

Bei allen Krankenkassen zugelassen.

verifiziertes Mitglied
im Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

MDD Media Digital Druck
Copy Shop Büromaschinen GmbH
Filderhauptstr. 155 (an der Garbe)
70599 Stuttgart

Tel.: 0711 / 45 33 84
Fax: 0711 / 45 68 612
service@mediadigitaldruck.com
www.mediadigitaldruck.com



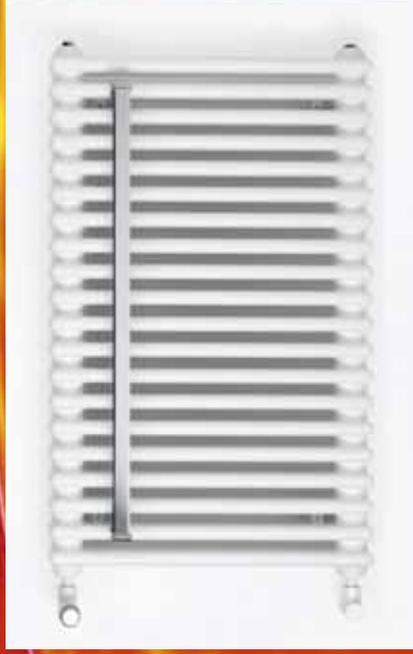
**Unsere Dienstleistung für Sie:
Kopien, Drucken, Binden, Fotoarbeit,
Paßbilder, Schreibwaren, Bürobedarf,
Bastelbedarf, Spezialdruck**



Heizungstechnik Volk

Service • Beratung • Planung • Reparatur

Heizung • Gasheizung • Ölheizung • Wartung • Solar Energie • Heizungsanlagen
Erneuerbare Energien • Wartungsservice • Heizungstechnik • Heizkörper



Asemwald Heizkörpertausch

Geöffnet: Mo.-Fr. 09.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr • Sa. 10.00 - 13.00 Uhr, Mi. Nachmittag geschlossen • Birkach - Grüninger Straße 5 • Tel. 0711 - 458 60 42

[www. Heizungstechnik-Volk .de](http://www.Heizungstechnik-Volk.de)



Neuer Barbershop

Bei der Planung und Umsetzung des neuen Herrenbereiches bei Frisuren im Asemwald drehte sich alles nur um die Wünsche und Bedürfnisse von Männern und Jungs. Somit entstand nicht nur eine komplett neue moderne Optik im Barbershop-Stil, zusätzlich gibt es nun ein erweitertes Verwöhnprogramm.

Hier kann „Mann“ sich verwöhnen lassen vom klassischen Haarschnitt, Bartpflege, Kopfmassagen, Kopfhautbehandlungen bis zur Graubedeckung und Maniküre. Neu ist auch eine sehr hochwertige, rein pflanzliche Herrenproduktserie. Dort kommt schließlich nicht irgendetwas an den Mann.

Ralph Winter



evo AL

RAL-geprüfte Qualität made in Germany

MEHR ALS NUR FENSTER

- § hochwertige Kunststofffenster mit Aluminium-Vorsatzschale
- § hervorragende Wärme- und Schalldämmung
- § Montage durch qualifiziertes Fachpersonal

Fragen Sie uns nach einem kostenlosen Angebot. Schon mehr als 120 Eigentümer sind von unserer Qualität überzeugt!

MÜLLER

Kunststoff-Fensterbau GmbH

Carl-Zeiss-Str. 5
71154 Nufringen

Tel : 07032/32081-0
Fax: 07032/32081-9

www.fenstermueller.com

Annette Vees

Rechtsanwältin
Zivilrecht

Tätigkeitsschwerpunkt
Miet- und WEG-Recht

www.rechtfamiliaer.de

0711 / 450 55 45

Termine nach Vereinbarung
Filderhauptstraße 49 / 70599 Stuttgart

Ihr Räumausstatter

H. FRIZ

Bodenbeläge
Parkett
Polsterwerkstatt
Fensterdekorationen
Sonnenschutz
Tapeten
Malerarbeiten

Mo 9.00-12.00 Uhr
Di 9.00-12.00 Uhr und 15.00-20.00 Uhr
Mi 9.00-12.00 Uhr
Do 9.00-12.00 Uhr und 15.00-20.00 Uhr
Fr 9.00-12.00 Uhr

Epplstraße 46
70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. (07 11) 76 09 38
Fax (07 11) 7 22 04 14

Runder Tisch falsch verstanden

Nach wie vor ist es bei uns eine super Sache mit dem runden Tisch als Tauschbörse. Zumindest solange die Sachen gut erhalten und noch brauchbar sind.

Ab und zu gibt sich jemand große Mühe und schmückt den runden Tisch je nach Saison österlich, herbstlich oder weihnachtlich. Block B Haus 30/32 erfreut sich am Ende des Jahres über einen von einer Nachbarin wunderbar schönen, mit viel Mühe geschmückten Weihnachtstisch. Eine richtige Freude für das Auge. Sogar mit kleinen funkelnden Lichtlein.

Schade ist nur, dass ein paar wenige Nachbarn es nicht verinnerlicht haben, dass dieser Schmuck nicht zum Mitnehmen ist. Kaum ist der Tisch geschmückt, fehlen schon die ersten Kugeln. Ebenso wie die Blume mitsamt der Vase von der Herbstdeko sehr bald einen heimischen Tisch geschmückt haben dürfte. Das ist sehr schade, denn wer auch immer die Herbstdeko in allen Eingängen auf die Tische gezaubert hat, hat dies für alle Nachbarn getan. Nach dem anfänglichen Schwund war es umso schöner, anzuschauen, wie sich der Weihnachtstisch langsam nach und nach ein bisschen wieder gefüllt hat. Ein großer weißer Papierengel, ein Windlicht sowie Tee haben am Ende den Weg auf den Tisch gefunden.

Ebenso mit den Pflanzen. Ein paar Wenige kümmern sich um die großen Pflanzkübel an den Hauseingängen, bepflanzen diese fleißig je nach Saison. Jetzt schicken sie schon schön bunt, dem Winter zum Trotz ihre Frühlingsgrüße an uns. Doch auch hier zum Leidwesen der fleißigen Lieschen: Pflanzenschwund.

Wer auch immer hier seine Mitnahmentalität auslebt, sollte sich einfach mal fragen, wie es einem geht, wenn man sich die Mühe macht und dann beklaut wird.

Mascha Freudenberger

Ein Feigling ist ein Mensch, bei dem der Selbsterhaltungstrieb noch normal funktioniert

Ambrose Bierce

Reinigungsservice Böhm

Ihr vertrauter Partner in allen Reinigungsangelegenheiten

Im Asemwald 10
70599 Stuttgart

Tel. u. Fax 0700-06310185

E-Mail: service@boehm24.com

Internet: www.boehm24.com

Wir bieten an:

Unterhaltsreinigung, Fensterreinigung,
Bau- und Büroreinigung, Teppichreinigung,
Haushaltsauflösungen, Entrümpelungen,
Kleinumzüge und kleine Reparaturarbeiten.

Besichtigung und Angebot kostenlos!

Böhm IT-Consult24

IT & EDV Lösungen



IT-Consult24

IT-Dienstleistung – Computer
Notebooks – Netzwerke - Verkabelung
Drucker - Internet - Telekommunikation
Email – Hardware – Software
Leasing aller EDV-Produkte uvm.

Christian Böhm - Tel: 0711-7823015 - Mobil: 0171-7392544

Info@IT-Consult24.de - www.IT-Consult24.de

Unsere Empfehlungen für Ihr Osterfest:

- Hausgemachte Maultaschen
- Schlachtfrische Geflügelspezialitäten
- Frische Lammkeulen, Lammfleisch & Lammfilet
- Ossobuco & Kalbsrücken
- Entrecôte, Rostbraten & Rinderfilet
- Buglendenfilet vom Rind
- Hirschkeule
- Highlander-Lachs - der Einzige!

- Gerne nehmen wir Ihre Vorbestellung entgegen! -

Individueller PartyService
Täglich wechselnder Mittagstisch
Täglich frische Feinkostsalate
Genuss aus der Heißen Theke

METZGEREI BÖSE
Für Stamm- & Gäste

Ihr Partner für gutes Essen!

Wellenstr. 21
70599 Stuttgart-Birkach
Tel. 0711-454803
www.metzgerei-boese.de

Die Litfaßsäule

Eine kleine Geschichte möchte ich einem großen Gegenstand widmen, dem man im Asemwald täglich begegnen und seine runden, bunten Werbeflächen immer wieder betrachten kann, der Litfaßsäule. Eigentlich gibt es sogar zwei, eine direkt neben dem Block B, eine andere mitten vor Block C. Und nach dem A-Block Richtung Birkach steht bei der Bushaltestelle „Dürnauer Weg“ sogar noch eine dritte Litfaßsäule rundum beklebt mit Informations- und Werbeplakaten.

Apropos Werbung, sie ist heutzutage allüberall wohin man schaut und hört, in Zeitungen, auf Prospekten, im Fernsehen, Radio, auf großen Plakaten, im Profi-Sport, im Internet, vor Wahlterminen, sogar manchmal in der Luft, flatternd hinter einem Propellerflugzeug, Werbung, wo auch immer, wofür auch immer. Trotz manchem Überdruß an Werbung habe ich doch ein Faible für einen Oldtimer der Werbebranche – die Litfaßsäule.

Die ersten 100 dieser Anschlagplakatsäulen wurden bereits am 1. Juli 1855 in Berlin von ihrem Erfinder aufgestellt, dem Drucker und Verleger Ernst Theodor Amadeus Litfaß, nachdem er mit dem Berliner Polizeipräsidenten einen Vertrag über die öffentliche Aufstellung solcher „Annoncier-Säulen“ abgeschlossen hatte. Inzwischen gibt es unzählige in Städten und Dörfern weltweit. Allein in Deutschland wurden 2005 vom Fachverband Außenwerbung über 50 000 ermittelt, inzwischen sollen es wohl über 60 000 sein. Viele davon werden exklusiv für kulturelle Veranstaltungen genutzt, von Theatern, Kinos, Galerien, Verlagen, Konzerten, Modehäusern und und und, so wohl auch in unserem Asemwald.

Litfaßsäulen gibt es übrigens in unterschiedlichen Formaten, in der Regel 2,20 bis 3,60 Meter hoch, 3,20 bis 3,60 Meter Umfang, innen sind sie mit aufeinander geschichteten Betonringen hohl, manche langsam drehbar, andere haben sogar eine Türe zu einem Mini-Pissoir im Inneren, oder sie werden außen beleuchtet, um mit ihren bunten Plakaten auch nachts sichtbar zu bleiben. Manche Exemplare haben auf ihrem flachen runden Dach sogar eine Art Krone aufgesetzt bekommen.

Zurück zum Asemwald und meinen Betrachtungen der Litfaßsäulen. Sie dürfen im Auftrag der Stuttgarter

ILG-Außenwerbung GmbH öffentlich nur mit Baugenehmigung der Stadt und gegen Pachtzahlung aufgestellt werden.

Bewundert habe ich einmal, wie eine unserer Säulen im Asemwald mit neuer Werbung beklebt wurde. Ein Mann kam mit Werbeplakaten im Auto, um diese auf unseren Litfaßsäulen anzubringen. Mit unglaublicher Geschicklichkeit faltete und rollte er sie auseinander, manche mehrere Quadratmeter groß, zauberte sie mit flinken Arm- und Handbewegungen auf einer kleinen Leiter und mit langstieliger Bürste



ruckzuck auf die zuvor mit Haftstoff präparierte Säule und befestigte sie im Nassklebverfahren akkurat und faltenlos glatt. Als ich den Plakatierer danach bewundernd lobte, lächelte er nur und fuhr rasch weiter zur nächsten Litfaßsäule, muss er doch etwa fünf Dutzend pro Tag schaffen.

Eines Tages hörte ich in unserer Wohnung von draußen Kindergesang. Neugierig ging ich ans Fenster, schaute hinunter und sah, wie sich dort acht kleine Mädchen an den Händen hielten und hübsch gekleidet fröhlich rund herum um die Litfaßsäule neben Block B gemeinsam tanzten und sangen, wohl animiert durch ein entsprechendes Motiv auf einem Plakat.

Dieser bunte Reigen hätte dem Erfinder Ernst Litfaß wohl auch gefallen. Dieser war nicht nur Buchdrucker und Verleger in Berlin, er bereiste die Welt, gründete ein Theater und war vielfältig kulturell und wohltätig aktiv. So wird er in Berlin noch Generationen später hoch geehrt, mit einem Bronze-Denkmal in Berlin-Mitte Litfaß-Platz 2, die Landespostdirektion Berlin gab 1979 zum 125-jährigen Jubiläum seiner Säulen

eine Gedenkbriefmarke heraus, zum 200. Geburtstag von Ernst Litfaß folgte 2016 sogar von der Deutschen Post eine 70-Cent-Briefmarke zu seinem Gedenken, und im „Duden“ ist der Werbepionier bereits seit 1902 zu finden.

Selbst in der Literatur kam die Litfaßsäule zu Ehren, so in Erich Kästners Jugendbuch von 1929 „Emil und die Detektive“, wo eine Litfaßsäule sogar auf dem Buchumschlag abgebildet ist. Und in dem politischen Filmklassiker „Der dritte Mann“ von Orson Welles spielt seit 1949 eine Litfaßsäule mit einer eingebauten Türe als Eingang in die Unterwelt von Wien eine bedeutende Rolle als dramatische Flucht-Location. Eigentlich wäre es doch eine gute Idee für das Fernsehen, ein Porträt jenes berühmten Berliners und seiner Hinterlassenschaft zu produzieren. Oder die Litfaßsäule schafft es gar eines Tages, zu einem „Weltkulturerbe“ erklärt zu werden, wer weiß.

Nochmals zurück in unseren Asemwald. Dort sind die Litfaßsäulen wohl auch für so manchen der vielen Hunde, die ausgeführt werden, interessant, habe ich doch immer wieder beobachtet, wie einer sein Hinterbeinchen hebt und an eine Litfaßsäule pinkelt. Bei aller Hundeliebe, diesen Missbrauch als tierisches Pissoir, das sollten die Hundebesitzer allerdings nicht dulden, und deutlich rufen“ pfuil“. Auch so manche der vielen Vögel im Asemwald, die immer wieder auf den Litfaßsäulen landen, ob Krähen, Raben, Tauben, Meisen, Spatzen, werden dort oben ihren Kot hinterlassen. Na ja, vielleicht war ja jener Ernst Theodor Amadeus Litfaß ein Tierfreund, wer weiß.

Jedenfalls ist er rund um die Welt über Generationen in die Geschichte eingegangen, als ein sogenannter „Säulenheiliger“.

Manfred Naegele

P.S.

Als ich am 27. Januar 2018 diese Geschichte zu Ende geschrieben habe, kam abends im Fernsehen in der Quizsendung „Gefragt-Gejagt“ die Frage nach der korrekten Schreibweise des Namens jenes berühmten Berliners, was ist richtig „Littfass“ oder „Litfass“ oder „Litfaß“? Leider wählte der gefragte Quizteilnehmer die falsche Version und schied aus. Immerhin haben viele Fernsehzuschauer etwas gelernt.



**Zeitgemäß und praktisch:
Offene Wandgestaltung von Maler Giese
und Parkett von Boden BK.**



Alt...



... wird Neu.

Genießen Sie mehr Freiheit.

Offen sein heißt flexibel sein, auch in Ihrer Wohnung. Ohne unnötige Barrieren schaffen Sie sich mehr Bewegungs- und Gestaltungsfreiheit – spätere Veränderungen inklusive. Sprechen Sie mit uns. Sie werden staunen, wie modern und großzügig sich Ihre vier Wände umgestalten lassen. Komplett betreut aus einer Hand: So leicht kann Renovieren sein!

Wir beraten Sie gerne. Anruf genügt: 0711 7676055



Wir planen Ihre Renovierung und beraten Sie mit der Erfahrung von zwei Generationen: Harald und Patrick Giese.



FASSADEN | WÄNDE | BODENBELÄGE | FLIESEN | RENOVIERUNGSPLANUNG

Giese GmbH | Epplestraße 56 A | 70597 Stuttgart-Degerloch | Telefon 0711 7676055 | info@malergiese.de

Wohnungen und wohnen im Asemwald

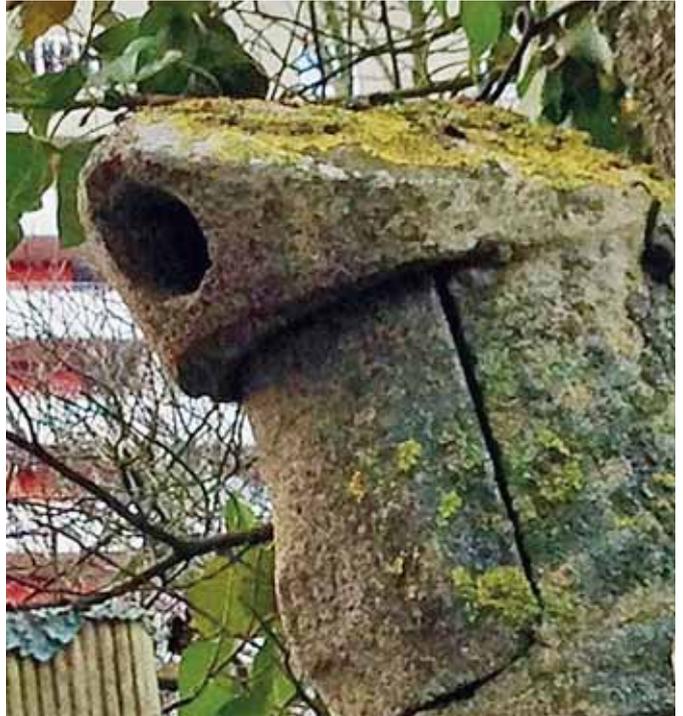
ganz unten, unten, mittendrin,
ganz oben, oben ...

in Ein-, Zwei-, Drei-, Vier-,
Fünf-Raum-Wohnungen ...

unsere Bewohner; Menschen, Vögel,
Igel, Schnecken, Wildbienen, Hornis-
sen, Wespen, Mäuse, Spinnen ...

gesehen von Helge Knoblich





Der Star

Wer ist hier der Star?

Auf den Grauen oder Grünen Star wollen wir gerne verzichten.

Einem Film- oder Popstar können wir schon mehr Sympathien abgewinnen. Aber um den geht's hier nicht.

Gemeint ist der Vogel des Jahres 2018. Dieser hat auch künstlerische Ambitionen. In Fernsehfilmen tritt er häufig in großer Zahl auf. Als ein Meister des Gesangs und hervorragender Stimmenimitator wird er auch als Spötter bezeichnet. Gesangsanalysen haben ergeben, dass Stare mit steigendem Alter ein Repertoire von 17 bis 39 Motivtypen haben. Sie können bis 22 Jahre alt werden. Das Durchschnittsalter beträgt jedoch nur 3,3 Jahre.

Beim Singen bringt sich der Star wie ein Popsänger showmäßig in Positur.



Der Sänger

Foto: Michael Graf

Im Herbst sind Stare gesellig. Sie vereinigen sich zu Riesenschwärmen und vollführen wechselnde Flugformationen von höchster choreografischer Präzision.



Starenballett

Foto: John Holmer

Man kann dies gelegentlich bei uns im Herbst auf den Fildern beobachten. Aber die europaweit größten Schwärme sind bekanntlich über Rom zu beobachten. Neben den Baudenkmalern der Ewigen Stadt sind sie eine zusätzliche Attraktion.

Diese Art des Schwärmens ist zwar für uns Menschen ein bewundernswertes Spektakel, jedoch für die Stare ein wichtiger Schutz vor Greifvögeln. In so einem sich stets verändernden Schwarm kann ein Beutegreifer schwer ein Opfer fixieren und erbeuten. Aber warum gibt es in diesen riesigen Schwärmen keine Zusammenstöße? Die Choreografie oder auch Schwarmintelligenz genannt folgt drei Regeln:

Bewege dich in Richtung des Mittelpunkts derer, die du in deinem Umfeld siehst!

Bewege dich weg, sobald dir jemand zu nahe kommt!

Bewege dich in etwa dieselbe Richtung wie deine Nachbarn!

Doch der Name „Star“ hat trotzdem nichts mit dem Superstar (Stern), der über allem steht, zu tun. Vielmehr leitet er sich, wie bei vielen anderen Vögeln (Kuckuck, Zilpzalp oder Stieglitz) lautmalerisch vom Gesang bzw. den Rufen ab. Der Star ist eigentlich ein ganz gewöhnlicher eurasischer Singvogel (*Sturnus vulgaris*). Doch als Vogel des Jahres 2018 ist der Star in diesem Jahr ein Star.



Endlich gekürt

Foto: Adrian Michael

Man könnte fragen: Warum zeichnet der NABU einen gewöhnlichen Vogel zum Vogel des Jahres aus?

Nun, auch häufige Vogelarten sind inzwischen vom Bestandsrückgang bedroht. Ein Drittel - das sind 2 Millionen Stare - sind in Deutschland in nur 20 Jahren verschwunden. Ähnlich geht es vielen anderen Allerweltsvogelarten. Das Schicksal des Stars soll uns generell auf das Leiden der Vogeltwelt in unserer Agrarlandschaft hinweisen.

Mir fällt in diesem Zusammenhang die Geschichte der Wandertaube in Nordamerika ein. Noch Anfang des 19. Jahrhunderts zählte die Wandertaube mit geschätzten drei bis fünf Milliarden Exemplaren zu den häufigsten Vogelarten der Welt. Sie durchzog in heute unvorstellbar großen Schwärmen das östliche Nordamerika. Umso dramatischer ist die Tatsache ihrer Ausrottung. Neben dem Bison wurde sie zum Symbol für den Raubbau der Natur, der besonders im 19. Jahrhundert in Nordamerika stattfand. Durch ihre rabiate Verfolgung durch den Menschen ging der Bestand dramatisch zurück. Ab einem bestimmten Zeitpunkt brachen die Bestände ohne weiteres Zutun der Menschen plötzlich total zusammen. Die Art war nicht mehr in der Lage, sich in ausreichendem Maße zu vermehren. Im März 1900 war die Taube total ausgestorben.

Der Star ist ein Stand- oder Kurzstreckenzieher. Schon in der zweiten Februarhälfte kann man seine spöttischen Gesänge bei uns hören. Im Asemwald brütet er in aufgelassenen Specht- oder Faulhöhlen.

Das Weibchen beginnt schon schnell mit dem Brutgeschäft. Vier bis fünf Eier werden gelegt. Das Weibchen bebrütet die Eier 12-13 Tage lang. Die Nestlinge werden von beiden Partnern gemeinsam 18-21 Tage lang mit Futter versorgt. Vier Tage nach dem Ausfliegen werden die Jungen noch von den Eltern betreut. Dann sind sie selbstständig.



Noch gibt es uns

Foto Tommy Hansen

Während der Brutzeit bilden auch Stare - wie andere Singvögel - Reviere. In dieser Zeit besteht ihr Speiseplan und das ihrer Jungen aus tierischer Nahrung. Nach der Brutzeit verlassen sie aber die Reviere und schließen sich zu großen Schwärmen zusammen. Der Speisezettel wird dann um pflanzliche Nahrung, insbesondere Beeren erweitert. Stare kann man zu Recht als Allesfresser bezeichnen.



Hier wohne ich

Foto hedera.baltica

Am Abend suchen die Schwärme ihre eindrucksvollen, traditionellen Schlafplätze auf. Man konnte sie gut in den letzten Jahren in Stuttgart in der Unteren Königsstraße beobachten.

Genießen wir im Herbst den Anblick dieser wunderschöner „Freiluftballette“ der Stare.

Ich möchte nicht verschweigen, dass Starenschwärme einige Schäden in Weinbergen anrichten können oder durch Kot unschöne Verunreinigungen bewirken. Das Schicksal der Wandertaube in Nordamerika lehrt uns aber, dass Schutzmaßnahmen, da wo sie unbedingt nötig sind, nur durch Vergärten verantwortbar sind.

Winfried Batora



Bettina Knippert
Masseurin / med. Bademeisterin
Sportphysiotherapeutin
Bewegungstherapeutin
Lymphtherapeutin

Im Asemwald 62/7
70599 Stuttgart
Tel : 015208667902
Fax : 0711 71915166
bettina.knippert@gmx.de

Refugium
für Gesundheit & Therapie

Refugium für
Gesundheit & Therapie

- Manuelle Lymphdrainage - Segmentmassage -
- Bindegewebsmassage - Schröpftherapie -
- Klassische Massage - Fußreflexzonenmassage -
- Entspannungsmassage - Hot-Stone-Massage -
- Kinesiotaping - Elektrotherapie - Ultraschall -
- Wirbelsäulengymnastik - Rückenschule -
- Beckenbodentherapie /-training - AquaTraining -
- NordicWalkingTraining -
- PersonalTraining - BodyLightTraining -

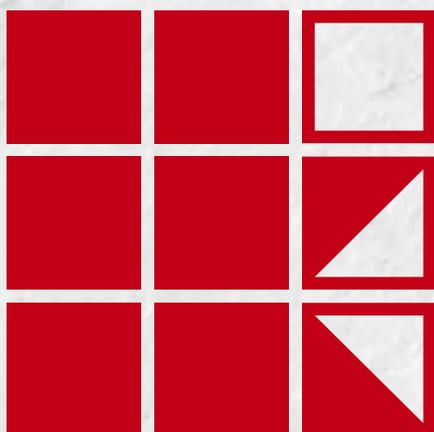


BARRIEREN WAREN GESTERN!



Anregungen gibt's auf unserer
Homepage sowie in unserem
Fliesen- und Natursteinstudio*

*nach vorheriger Terminabsprache



Marc Käppeler
Meisterfachbetrieb

Schönbergstr. 20
73760 Ostfildern Kemnat
Tel. 07 11 / 4 58 80 17 - 0
info@fliesen-kaeppler.de

BÄDER FÜR GENERATIONEN

Gas • Wasser • Heizung • Sanitär • Kundendienst

Badsanierung Asemwald

Ob ein Bad zum Wohlfühlen oder barrierefrei aus
Meisterhand, besuchen Sie unsere neuen Ausstellungsräume.



Geöffnet Asemwald : Mo.-Di. 14.00 - 17.00 Uhr • Do.- Fr. 09.30 - 12.00 Uhr, Mi. geschlossen • Asemwald Ladenpassage • Tel. 0711 - 90 72 17 42

Geöffnet Birkach : Mo.-Fr. 09.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr • Sa. 10.00 - 13.00 Uhr, Mi. Nachmittag geschlossen • Birkach - Grüninger Straße 5 • Tel. 0711 - 458 60 42



Geschulter Fachbetrieb 2015



Im Großraum Stuttgart



www. Asemwald-Traubad .de



Lob des Asemwalds

Die Autorin, Almuth Sieben, hat von 2005 bis 2013 im Block B des Asemwalds gewohnt, bevor sie als Rentnerin zurück in ihre Heimatstadt Bremen zog. Obwohl sie sich dort sehr wohl fühlt, und es die richtige Entscheidung war, überfällt sie immer wieder mal eine Sehnsucht nach der Zeit im Asemwald, die sie als intensiv und bereichernd empfand. Nach ihrem letzten Besuch entstand dieser Artikel.

Gleich am ersten Tag hatte es in der Nacht geschneit. Wo ich mich früher im Asemwald beim behaglichen Geräusch des kleinen Schneeräumers noch einmal umdrehte und eine Runde weiter schlief, musste ich nun aus dem Bett springen und Schnee schippen. Wo ich früher ein trockenes Auto aus der warmen Tiefgarage fuhr, musste ich nun draußen Eis von der Windschutzscheibe kratzen. Lästig, aber nicht schlimm, denn erstens hatte ich jetzt Zeit und zweitens schneit es in Bremen selten, viel zu selten für wahre Winterfreuden.

Winter im Asemwald

Mit dem Asemwald, den ich vor vier Jahren verließ, um als Rentnerin zurück in meine Heimatstadt Bremen zu ziehen, verbinde ich herrliche Winterbilder: der ruhige Fall der Schneeflocken, die einen weißen Vorhang vor meine großen Fenster im 20. Stock ziehen, Spaziergänge im verschneiten Wald und im Ramsbachtal, begeistert tollende Hunde, die sich im Schnee wälzen und übermütig hineinbeißen, der Blick auf das Birkacher Feld mit grafischen Mustern in schwarz-weiß. Sogar weiße Weihnacht konnte ich in acht Jahren Asemwald erleben. Am Heiligabend ein kurzer Weg zur Kapelle auf freigeräumten Wegen und Schnee rundherum: auf den Dächern vom Gemeindezentrum, Kindergarten und Kirchlein, auf Rasenflächen, Beeten, Bäumen und Sträuchern. Wie herzerwärmend, nach dem Gottesdienst mit Kerzen in der Hand draußen gemeinsam „Oh, du fröhliche“ zu singen. Ein besonders berührender Moment während des festlichen Gottesdienstes bleibt unvergeßlich, als einer

der Vorleser, von Krankheit gezeichnet und nach Luft ringend, von seiner Frau begleitet ans Pult geht, stockend den Text vorträgt und sich mit seinen Tränen und seinem Schmerz vertrauensvoll der Gemeinde zeigt.

Vor den Block B stellen die Hausmeister zum 1. Advent einen riesigen kerzenschmückten Weihnachtsbaum auf. Einmal begegnete ich drei kleinen Jungs, die ihn bestaunten und gleich wetteiferten:

„Unser Baum zuhause ist auch ganz hoch.“

„Unser Baum zuhause ist doppelt so hoch.“

Und der dritte: „Unser Baum zuhause ist soviel Male wie gibt es gar nicht so hoch“. War er nicht auch einmal umgefallen, dieser große Baum, und hatte glücklicherweise keinen Schaden angerichtet?

Eine Schule des Alterns

Wie eine große Weihnachtsstadt, wie jene aus Transparentpapier mit Kerzen dahinter, die wir als Kinder zur

NIKOLAUS CUSANUS TAGESPFLEGE

- PROFESSIONELL BETREUT
- GEMEINSCHAFT ERLEBEN
- ANTHROPOSOPHISCH INSPIRIERT

IN STATIONÄRER PFLEGE
über
25 JAHRE
Erfahrung

Das **Nikolaus-Cusanus-Haus** erweitert sein Angebot und bietet für Birkach und Umgebung ab April 2018 eine **Tagespflege** für ältere Menschen an. Die Besucher der Tagespflege werden professionell betreut, aktiviert und gepflegt.

Interessierte können sich unter Telefon 0711-45 83-882 informieren und vormerken lassen.



Nikolaus-Cusanus-Haus e.V. · Törlesäckerstraße 9
70599 Stuttgart-Birkach · Telefon 0711 - 45 83 - 0 · tagespflege@n-c-h.de

Adventszeit auf die Fensterbank stellen, leuchtet abends der A-Block in der Dunkelheit. Wachte ich nachts auf, versäumte ich es selten, hinüberzugucken und mir auszumalen, wer so spät noch Licht hätte. Selbstgewählt aus Freude, lesend, arbeitend, schlaflos oder gar leidend?

Die Mühen des Alterns und das Leid im fortgeschrittenen Alter waren präsent und sichtbar im Asemwald. Hier konnte ich das Älterwerden in vielen Formen beobachten, Respekt entwickeln und Anteil nehmen.

Eine Nachbarin, die im Laufe der Jahre vom Stock über den Rollator zum Rollstuhl wechseln mußte. Ein Nachbar, der jedes Jahr bei der Putzete aktiv war und nun durch einen Herzinfarkt stark eingeschränkt. Mitbewohner, die eine Beatmungsmaschine mit sich führten und viele, die gebeugt jeden Tag, einen Schritt langsam vor den anderen setzend, tapfer draußen ihre Runde drehten. Manche mit kleinem Hund, „meine beste Medizin, dreimal täglich ein Spaziergang an der frischen Luft“, wie eine Nachbarin sagte. Die weitgehende Barrierefreiheit und die Fahrstühle ermöglichen dieses selbstbestimmte Leben bis ins hohe Alter. Und auch in jüngeren Jahren gibt es einige Bewohner, die auf den Rollstuhl angewiesen sind und im Asemwald wohnen.

Die Vögel von oben sehen

Als ich mich Anfang 2005 entschied, aus einer zentral gelegenen, sehr schönen Altbauwohnung an den Stadtrand zu ziehen, gab es einige Angebote, aber bei keiner Wohnung sprang der Funke über. Dann stieß ich auf ein Wohnungsangebot im Asemwald, den ich nicht kannte, mich aber an ein Interview mit Hans-Werner Steck („Kommissar Bienzle“) in der Stuttgarter Zeitung erinnerte. Er hatte Lage, Wohnkomfort und Blick seines Zuhauses hervorgehoben.

Die Wohnung im 20. Stock des B-Blocks, weit oberhalb der Baumgrenze, präsentierte sie sich gut geschnitten und lichtdurchflutet.

Die wollte ich haben - und bekam nach strengem Kreuzverhör durch die Vermieterin einige Tage später die Zusage. Da hatte ich mich schon auf dem Gelände und in der Umgebung umgesehen und alles für mich passend gefunden. „Eine Mischung aus BfA-Kurzentrums und Klein-Manhattan, zwischen Waldrand, Feldern und amerikanischer Kaserne“, beschrieb ich es Freunden, die eher erschrocken reagierten. Manche blieben auch beim ersten Besuch befremdet und beschworen die Seelenlosigkeit von Hochhäusern, in denen die Menschen anonym zusammengepfercht seien. Die Schönheit der Fassadens-

3½-Zimmer-Wohnung zum Kauf gesucht

auch vermietet

Irmgard und Robert Macke
Tel. 0711 – 9018121

strukturen mit ihren leuchtend-orangen Jalousien erschlossen sich ihnen auch nicht, aber fast jeder war begeistert von der Wohnung mit ihren Aussichten in Ost-Westlage. Es gab Vormittage, an denen ich mich in den Alpen fühlte: unter mir noch Wolken und über mir strahlte die Sonne. Langsam zog sie den Nebel nach oben am Fenster vorbei, bis sie ihn vollkommen auflöste und einen herrlichen Tag verhieß. Dann düste ich mit dem Fahrrad, innerlich jubelnd, durch die Felder, vorbei an Kaserne, Mercedes und SI-Center, parallel zur Stadtbahn bis zur Haltestelle Riedsee. Hier konnte ich das Fahrrad sicher parken und mit der Stadtbahn zur Arbeit im Zentrum fahren. Im Frühjahr, wenn die Szillas im Wäldchen gegenüber der Kaserne blühten, nahm ich den kleinen Umweg,

Die neue Dimension des Fernsehens.

Metz Novum OLED twin R



Metz

**-Ausstellungsraum-
Service in eigener Werkstatt**

Inh.: Jens – Uwe Eberwein
Brunnenstr. 24 • 71111 Waldenbuch
Tel: 07157 / 527 2995

RADIO OTT

TV-HIFI-VIDEO-PROFI

OLED TV

Made in Germany

vorbei an blauen Blütenteppichen. Im Sommer pflückte ich bei der Rückkehr am Abend oft bunte Sträuße aus Wildblumen am Straßenrand. Dabei achtete ich stets darauf, genug an einer Stelle stehen zu lassen, bis ich eines Tages alles gemäht sah, was ich verschont hatte und diese Rücksicht aufgab. Im Juni nahm ich gern ein Körbchen Erdbeeren vom Selbstpflückerfeld mit und im Herbst sammelte ich heruntergefallene Äpfel in der Allee. Etwas weiter unten Richtung Steckfeld, kurioserweise an der Dinkelstraße, die japanische Kirschallee. Am Schönsten als grafische Anordnung von oben: zart blühend wie ein japanisches Tuschebild im Frühjahr, in kräftigen Rottönen im Herbst. Überhaupt die Blicke aus dem Fenster, von oben und in die Weite. Wenn die Flugzeuge sich bei Dunkelheit wie eine blinkende Perlenschnur zur Landung aufreihen, und die Stadtbahnlinie 3 wie eine kleine leuchtende Raupe am Waldrand entlangfährt und wieder verschwindet. Wenn der Mond aufgeht, wenn die Wetter wechseln - im Westen schon wieder die Sonne nach einem Regenguss und im Osten der Regenbogen. Unwetter sieht man lange im Voraus heranziehen. Wolkenformationen, an deren Vielfalt ich mich nicht sattsehen konnte, und das wilde Spiel der Turmfalken über dem Feld. „Das ist die einzige Wohnung, die ich kenne, aus der man die Vögel von oben sieht“, staunte eine Bekannte. Gab es besondere Himmelsspektakel, machten die Freunde gewordenen Nachbarn über mir darauf aufmerksam, damit ich diesen Moment nicht verpasste. Zum Abschied schenkten sie mir ein Fotobuch mit den schönsten Asemwälder Impressionen.

Das vertikale Dorf

Hochhaus gleich anonym. Dieser verbreiteten Zuordnung konnte ich nun aus eigener Erfahrung widersprechen. Aufgewachsen in einem Bremer Gründerzeithaus und die meiste Zeit meines Lebens in Altbauwohnungen verbracht, wurde ich zur glühenden Verfechterin des Asemwälder Konzepts. Ich fing an, mich mit der Architektur der Nachkriegszeit zu beschäftigen und über die Anfänge von „Hannibal“ und die Auseinandersetzungen darum zu lesen. „Die Bedeutung der Wohnstadt Asemwald für den Stuttgarter Wohnungsmarkt“ lautet das Vorwort vom damaligen Oberbürgermeister Klett in

RAUMAUSSTATTUNG
WOLFGANG MENNER MEISTERBETRIEB

POLSTERN

In altbewährter Handwerkstechnik oder mit Schaumstoff; Stilmöbel, Sofas, Sessel, Stühle, Eckbänke

FENSTERDEKORATIONEN UND SONNENSCHUTZ

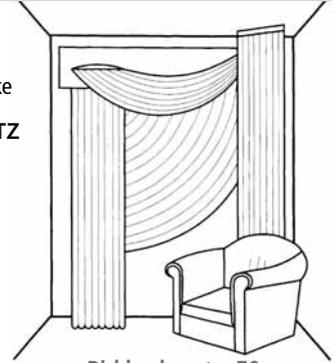
Gardinen, Vorhangstangen, Rollos, Plissees, Jalousien vertikal und horizontal, Markisen

BODENBELÄGE

Teppichboden, Kork, Parkett, Laminat, Linoleum, PVC

WANDBEKLEIDUNGEN

In verschiedenen Formen, Farben und Techniken; Streichen der Wände und Decken, Tapezierarbeiten



Birkheckenstr. 70
 70599 Stuttgart-Birkach
 Telefon (0711) 4587220
 Mobil 0170-20 67 493

Werkstatt: Welfenstraße 3

Häfner & Züfle
 Bestattungen

Wir kümmern uns.
 Liebevoll.

Tag-&Nacht-Telefon 0711 - 23 181 20

In Stuttgart Möhringen, West, Wangen & überall.

Neu: Ab 29.11.2017 Trauersprechstunde.

www.bestattungen-haefner-zuefle.de



Bestattungen
 & Begleitendes.

aditivum.de



**BÄRENSTARKE
 BRILLENANGEBOTE!**

Optik Klopfer
 Tel: 0711 - 457 93 13

Birkheckenstraße 36A
www.optik-klopfer.de

70599 Stgt-Birkach
info@optik-klopfer.de

der aufwändig gestalteten Informationsbroschüre der Neuen Heimat Baden-Württemberg, die zugleich als Werbemittel und Verkaufsprospekt eingesetzt wurde. Ein wahrhaft historisches Dokument mit Farbfotos eingerichteter Musterwohnungen, zum Beispiel für eine Mutter mit erwachsenem Sohn, ein kinderloses Ehepaar oder eine Familie mit drei Kindern. Noch leben Asemwald-Bewohner, die von den Anfängen erzählen könnten, und ich möchte dem Verwaltungsrat und „Asemwald intern“ die Einrichtung einer Projekt- oder Arbeitsgruppe empfehlen, um die Erinnerungen dieser Zeitzeugen festzuhalten. Es gab vor Jahrzehnten eine Diplomarbeit über den Asemwald, die ein Baustein ist, auf dem man aufbauen könnte. Am Wichtigsten erscheinen mir aber die persönlichen Schilderungen, der Blick von heute auf damals. Die freundlichen Mitarbeiter im Verwaltungsbüro staunten nicht schlecht, als die neue Mieterin dort auftauchte und um Ausleihe aller „Asemwald intern“-Hefte bat. Die meisten gab es noch mehrfach. Reich beschenkt zog ich von dannen und las sie alle. Keine Sorge - sie sind im Asemwald geblieben, denn bei meinem Auszug habe ich sie in gute Hände von ähnlich interessierten Nachbarn gegeben. Nicht nur die Gestaltung der drei Gebäude und die der Außenanlagen mit „Aufenthaltsqualität“, wie es heute heißt, war richtungsweisend. Auch die Innengestaltung orientierte sich am Gemeinsinn. Dazu gehört vor allem das Konzept der „Dreispanner“, d.h. drei Wohnungen gehen in jeder Etage von den innen gelegenen Fluren vor dem Fahrstuhl ab und bilden damit die kleinste nachbarschaftliche Einheit. Hier kennt und hilft man sich bei Bedarf, meist mit gleichzeitig großer Diskretion. Meine nettesten Bekanntschaften machte ich im Fahrstuhl oder hatte „Schlüsselerlebnisse“: Da sich die Anordnung der Briefkästen nicht nach der Größe der Bewohner, sondern nach den Stockwerken richtet, lag meiner recht hoch. Einige Male passierte es mir, dass ich morgens die Zeitung herausnahm, schon im Gehen die Schlagzeile las und - mein Schlüsselbund stecken ließ. Großer Schrecken dann in der Stadtbahn, wenn ich es bemerkte, Anruf beim Hausmeister, Entwarnung und am Abend ein Zettel am Kasten: „Wir haben Ihren Hausschlüssel an uns genommen. Kommen Sie einfach vor-

bei.“ Das wunderbare Ehepaar Gardy und Günter Freund, auch Bewohner der ersten Stunde, habe ich so kennengelernt, und wir wurden Freunde. Eile war beim Verlassen des Hauses nicht geboten bei all den Bekanntschaften - ein kleiner Plausch mit Herrn Schmidt, dem Briefträger, der alle im Haus genau kannte, oder anderen vertrauten Bewohnern mußte immer eingeplant werden. Der erste Nachbar übrigens, den ich kennenlernte, wohnte unter mir und stand am Abend des Umzugs, als ein

Freund mir half, Regale an zu bringen, Punkt 19 Uhr vor der Tür. „Sie kennen die Hausordnung vielleicht noch nicht, aber jetzt beginnt die Ruhezeit. Also kein Lärm und Bohren mehr.“ Nun wußte ich also Bescheid und habe später selbst die Ruhe in der wenig hellhörigen Wohnung und im Haus sehr geschätzt. Die Ruhe und die überwiegend ruhige, freundliche Atmosphäre. Möge sie dem Asemwald und seinen Bewohnern erhalten bleiben. Ich freue mich auf jedes Wiedersehen zu Besuch.

Almuth Sieben



TWE-Immobilien
Wir vermitteln – mit Sicherheit.

Wohnung zu verkaufen?

Wir erstellen gerne für Sie eine Wertermittlung, besorgen die notwendigen Unterlagen, organisieren die Besichtigungen, finden den passenden Käufer für Sie und bereiten den Notartermin vor - wir begleiten Sie rundum...

Wohnung zu vermieten?

Unsere Mitarbeiter vor Ort kümmern sich um die Nachmietersuche, organisieren die Besichtigungen, Abnahme und Übergabe.

TWE-Immobilien, Edisonallee 7, 89231 Neu-Ulm

Tel. +49 731-880 339 00 | Fax +49 731 880 339 29
www.twe-immobilien.de | twe@twe-immobilien.de



 **Offizin Scheufele**
Druck & Medien | seit 1808

Wir machen LE-UV-Druck!

Von der Visitenkarte bis zum Buch – die Offizin Scheufele ist **der Partner**, wenn es um hochwertige Produktion geht. Seit 2015 auch mit **LE-UV-Technik**.

Rufen Sie uns an, gerne informieren wir Sie über die umfangreichen Möglichkeiten.

Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH + Co. KG
Tränkestraße 17 | 70597 Stuttgart
Telefon 0711.72586-0 | Telefax 0711.72586-99
info@scheufele.de | www.scheufele.de

Öffnungszeiten der Läden und Praxen im Asemwald

Bäckerhaus Veit
Mo–Fr 6.30–18.00
Sa 6.30–17.00
So 8.00–17.00
Telefon 0711 6747396

Bella Vista
Sky-Restaurant im Asemwald
Mo–Sa 11.30–14.30 und 17.30–23.00
Sonn- und Feiertag 11.30–23.00 Uhr
Warme Küche bis 22.30 Uhr
Telefon 0711 90730017

Bistro im Asemwald
Mo–Fr 12.00–22.00
Sa 17.00–22.00
So geschlossen
Telefon 0711 7288313

BW-Bank
Mo – Fr 9.00–13.00
Mo + Fr 14.00–16.30
Do 14.00–18.00
Di + Mi nachmittags geschlossen
Telefon 0711 124-46205

Fitness-Studio
Mo–Fr 10.00–22.00
Sa 10.00–22.00; So 10.00–17.00
Solarium
Mo + Mi 12.00–22.00;
Di, Do, Fr 10.00–22.00;
Sa 10.00–2.00,
So geschlossen
Telefon 0711 7288313

Frisuren im Asemwald
Di–Do 9.00–18.30
Fr 9.00–19.00
Sa 8.00–13.00
Telefon 0711 7222920

Käppeler & Volk Traumbad
Mo+Di 14.00–17.00
Do+Fr 9.30–12.00
Telefon 0711 90721742

Kosmetik-Center Hoffrichter
Termine nach Vereinbarung
0711 7288958

Ban Tong Thai Massage
Mo–Sa ab 10.00 Uhr
Telefon 0162-6173070
0711 95801214

Massagepraxis Kurt Niederhoff
Termine nach Vereinbarung
Telefon 0711 7288956

Obst u. Gemüse Korinth
Di 7.00–18.00
Mi 7.00–13.00
Do 7.00–18.00
Fr 7.00–18.00
Sa 7.00–13.00
Telefon 0711 90730008

Praxis für Naturheilkunde
Margot Jaeger
Heilpraktikerin
Haus 4/17
Behandlung nach Vereinbarung
F/T 0711 7261901

Praxis f. trad. chin. Akupunktur Brede
Termine nach Vereinbarung
Telefon 0711 7221262

Raumgestalter im Asemwald
Möbelgestalter Schaeffer
Telefon 0711 453911

RaumLicht Dahler-Ehrle
Telefon 0711 7655506

derraum Michael Storz
Telefon 0711 4516207

Malerwerkstätte Zaiss
Telefon 0711 7546047
Mo, Mi, Do 9.30–12.30
Di 15.00–12.30

TAXI Sirous
Haus 6/14, Telefon 0163-5517845

Refugium für Gesundheit und Therapie
Bettina Knippert
Haus 62/7
Behandlung nach Vereinbarung
Tel. 0711 71915166

Treffdiskont
Mo–Fr 8.00–20.00
Sa 8.00–18.00
Telefon 0711 7261394

Zahnärzte
Zahnärztin Leonie Wälder
Dr. med. dent. Konrad Blind
Mo–Fr 8.00–14.00 Uhr
und 15.00–18.00 Uhr
Behandlung nur nach Vereinbarung
Haus 52/1, Tel. 0711 7261797

Schwimmbad
Telefon 72 42 93
Mo Ruhetag
Di–Fr 9.00–19.30
Sa 9.00–16.30
So 9.00–13.00

Aquakurse
(eingeschränkter Schwimmbereich)
Di 9.15–10.45 18.00–19.30
Mi 18.15–19.30
Do 10.00–12.15 17.30–19.30

Sauna
Mo Ruhetag
Di 9.00–19.30 Damen
Mi 9.00–19.30 gemischt
Do 9.00–14.00 Herren
14.00–19.30 gemischt
Fr 9.00–14.00 Damen
14.00–19.30 gemischt
Sa 9.00–16.30 gemischt
So 9.00–13.00 gemischt

An allen gesetzlichen Feiertagen und an den ersten zwei Wochen im Januar geschlossen

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen in Geschäften und bei der Vergabe von Aufträgen an Handwerker und Dienstleistungsunternehmen unsere Inserenten aus der Region.



Typisch BW-Bank-Kunden:
Gehen bei Immobilien auf
(Haus-)Nummer sicher.

Baden-Württembergische Bank

Immobilien­geschäfte sind etwas ganz Besonderes. Schließlich ist jedes Objekt ein absolutes Einzelstück. Wenn Sie eine Immobilie suchen oder anbieten, sprechen Sie daher am besten mit den Spezialisten des BW Immobilien-Service. Mehr Infos erhalten Sie hier in der Filiale oder im Internet unter www.bw-bank.de
Baden-Württembergische Bank.

www.bw-bank.de

BW | Bank

Der Asemwald - eine Oase der Götter?

Christian, ein Studienfreund aus uralten Zeiten, rief völlig überraschend bei mir im Asemwald an, lange hatte ich nichts mehr von ihm gehört, keinerlei Lebenszeichen. Wir haben vor Jahrzehnten gemeinsam in Tübingen studiert, ich Jura, er Philosophie und Theologie. Schon damals nannten sie ihn in der Mensa „komischer Heiliger“. In seinem Zimmerehen im Studentenheim hatte er einen kleinen Altar mit allerlei Insignien und Krims Kram verschiedener Religionen und Sekten aufgebaut. Er war ein Sonderling und Freigeist mit angeblich überirdischen Eingebungen.

Irgendwann brach Christian von heute auf morgen sein Studium ab, trennte sich von seiner streng katholischen Familie, trat als ehemaliger Ministrant aus der Kirche aus, gab seine Studentenbude auf und verabschiedete sich nach Kalkutta zu irgendwelchen Gurus „und tschüss!“. Er schickte mir noch zwei Postkarten ohne Absenderadresse aus Indien, später noch eine aus Island. Auf dieser Insel, so schrieb er, lebe er mit „Geistern und Geysiren“, jedoch nicht mehr mit seinem bürgerlich-christlichen Namen Christian, den habe er abgelegt, sondern als „Njörd“, einem germanischen Götternamen.

Dann hörte ich viele Jahre nichts mehr von ihm, bis zu seinem überraschenden Anruf vom Stuttgarter Flughafen. Er bat mich, ihn dort abzuholen, ich würde ihn im Terminal 2 an seinem langen weißhaarigen Zopf und einem gelben Ledermantel erkennen. Sofort setzte ich mich ins Auto und fuhr los.

Im Flughafengebäude erkannte ich nach einigem Suchen meinen einstigen Studienfreund Christian nun als Njörd. Dieser hockte, etwas abseits des Trubels, auf einer Bank im Schneidersitz, ein hagerer Mann, vertieft in ein zerfleddertes Buch, neben ihm ein vergammelter Louis Vuitton Koffer. Ungelesen näherte ich mich von der Seite und tippte ihn mit dem Zeigefinger auf die Schulter. Er blickte hoch, erkannte mich, stellte sich auf seine nackten Füße in Sandalen und umarmte mich lange schweigend.

Als wir zu mir nach Hause fuhren, berichtete Njörd, wie er mich in Reykjavic mühsam ausfindig gemacht und meine Telefonnummer gefunden hatte. Auf Island sei er als Wunderheiler für Einheimische und Touristen sesshaft

geworden, solo in einer alten Fischerhütte am Hafen. Schon als Junge habe er von dieser exotischen Insel im hohen Norden mit einer eigenen Sprache gänzlich ohne Fremdwörter und verbreitetem Glauben an Geister geträumt, als er Jón Svenssons Kinderbücher mit Abenteuern der Isländerbuben „Nonni“ und „Manni“ in ihrem Dorf Möðruvellir verschlungen hatte.

Nun aber wolle er noch einmal zurück mit einem letzten Besuch seiner Heimat Deutschland vor fast 50 Jahren, nach Tübingen. Natürlich lud ich ihn ein, bei uns im Asemwald zu übernachten, und gemeinsam am nächsten Morgen unsere Universitätsstadt der 1960er Jahre besuchen.

Als wir auf der Rückfahrt vom Flughafen kurz vor Birkach waren, tauchte zwischen den Bäumen rechts am Straßenrand das weiße Hinweisschild „Asemwald“ auf. Als Njörd es entdeckte, rief er „Stop, halt an!“. Ich bremste

erschrocken, er stieg hastig aus, fummelte aus der Manteltasche sein Handy, stellte sich vor das Asemwald-Schild und fotografierte es aus mehreren Perspektiven. Als ich ihn fragte „warum?“, vertröstete er mich auf später, das sei eine längere Geschichte. Ich fuhr rechts ab und parkte den PT-Cruiser in der Tiefgarage.

Danach zeigte ich meinem Gast unsere Wohnung mit traumhaften Blick hinunter auf den abendlichen Asemwald. Nach einem Welcome-Schnäpchen lud ich ihn ein, zusammen mit meiner Frau, die bereits das Gästezimmer gerichtet hatte, zum Abendessen ins Höhenrestaurant „Bella Vista“ im Block A. Als wir wohligh gesättigt waren, kam unser Gast, beim Blick hinunter über den Laubwald, auf sein spontanes FotoShooting vor dem Asemwald-Schild zurück.

Njörd fragte uns, ob wir denn wissen, was „Asemwald“ bedeute, leider



mussten wir verneinen. Meine Renate merkte nur an, dass sie ein Wort „Asen“ aus Kreuzworträtseln kenne als alt-nordischen Name eines germanischen Göttergeschlechts. „Bravo!“ rief Njörd, strahlte und kam bei reichlich Rotwein ins Erzählen ...

Die Asen, mit ihrem Göttervater Odin, hausten einst als außerirdische Wesen auch hoch droben in den Wäldern. Bäume mit mächtigen Stämmen, Ästen, Zweigen und Blättern gehörten zu ihrem Reich. Dort konnten unsere Vorvorfahren zu Füßen der Bäume mit jenen unsichtbaren Asen-Göttern stumme Gespräche führen. Damals waren Bäume noch nicht profitables Nutzholz, vielmehr magische Geschöpfe, gar Heiligtümer. Unter Bäumen suchten Germanen auch mystische Verbindung zu ihren Ahnen. Deswegen ließen sich viele Jäger, Sammler und Wanderhirten unter solchen Bäumen begraben. Die Kelten wiederum führten rund um die mächtigen Baumstämme feierliche Tänze auf. Auch für die alten Römer lebten Götter in den Baumkronen, die wenigstens optisch in den Himmel wuchsen.

Ich unterbrach Njörds schwärmerischen Träume von den Urahnern mit einer heutigen Person, die zu Bäumen eine besonders innige Beziehung pflegt, die berühmte Schauspielerin Ruth Maria Kubitschek. Sie war einmal mein Studiogast in einer Fernsehsendung und schwärmte von alten Bäumen, die sie jeden Tag innig umarme und deren raue Borke, oft mit sanften Flechten überwachsen, zärtlich streichle. Dabei sei ihr Traumbaum eine alte Buche, deren mächtigen Stamm sie mit ihren Armen kaum umfassen könne. Wenn sie dann die geöffneten Hände auf die Rinde lege, verwandle sich die Buche in ein lyrisches Buch, das ihr ganz leise kleine Geschichten erzähle. Und in die Rinde ihres uralten Lindenbaumes im Garten sei „so manches liebe Wort geschnitten“, wie es Wilhelm Müller anno 1822 gedichtet und Franz Schubert und Friedrich Silcher vertont haben in dem Volkslied „Am Brunnen vor dem Tore“. Diese Melodie könne sie in der aufgerauten Baumhaut mit ihren Händen und geschlossenen Augen erfüllen wie eine in Blindenschrift geschriebene Partitur.

Apropos Lied, sagte meine Frau und erwähnte zu diesem Thema eine andere Künstlerin, jene Sängerin Alexandra. Sie habe in ihrem populärsten Schlagerhit verzückt gesungen „Mein Freund

der Baum“, ließ ihn aber als Ende vom Lied bei Morgenrot sterben, „mein Freund der Baum ist tot“. Dies klang wie ein tragisches Omen, als Alexandra kurze Zeit später bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückte.

Ungerührt und ungeduldig wartete Njörd, dass er wieder seine antiken Geschichten erzählen konnte. Immer mehr kam er im „Bella Vista“ ins Schwärmen von jenem Odin, dem Obersten Gott der Asen, von den Germanen Wotan genannt, ein Gott der Ekstase, Toten- und Kriegsgott, mit seiner Gemahlin Fria und den Söhnen Baldr, Thor u.a.m. Wir lernten von unserem Tischgenossen, dass Odins Wahrzeichen ein Gungnir war, ein Speer, und dass er in vielen Verkleidungen und mit verschiedenen Identitäten erschien, dass er das Totenpferd Sleipnir ritt, und und und. Als persönliches Kapitel seiner seltsamen Geschichten offenbarte nun unser Gast, dass sein auserkorener historischer Namensvetter Njörd in einem Götterkrieg zwischen Asen und Vanen von diesen als Geisel zu Odin und seinen Asen abgeschoben wurde. Über jenen geheimnisvollen Göttervater mit wechselvollem Schicksal könne er noch die ganze Nacht erzählen, schwärmte der nachgeborene Fan und setzte wie in Trance seine Sagen umwobenen Phantasmagorien von außerirdischen Wesen fort.

Inzwischen waren wir, nach einigen Flaschen Rotwein, schließlich gegen Mitternacht die allerletzten Gäste im „Bella Vista“. Njörd klatschte in die Hände und bestellte noch ein ultimatives Fläschle. Den Trollinger in seinem erhobenen Glas taufte er vor dem

Trinken mit feierlicher Geste auf „Met“, jenen einst berauschenden Trank der Asen um ihren Göttervater Odin im Wallhall.

Meine Frau gähnte etwas gelangweilt hinter vorgehaltener Hand und trank ihr Weinglas leer. Ich schaute mehrmals ungeduldig auf die Uhr und bezahlte diskret die gemeinsame Zeche an der Theke, wo der Kellner mit Espresso und einer „Stuttgarter Zeitung“ geduldig gegen den Schlaf ankämpfte. Als unser abendlicher Alleinunterhalter zwischendurch ein Atempäuschen machte und tief Luft holte, übernahm meine Frau das Wort und sagte zu Njörd, den sie versehentlich mit seinem alten Vornamen Christian ansprach, dass wir hier nicht in einem Asenwald, vielmehr im Asemwald wohnen, also mit „m“ statt mit „n“, und fragte, ob dies dennoch sinngemäß identisch sei. Njörd schaute sie mit glasigen Augen an, winkte ab und beendete seine Exkursionen in die Geisterwelt mit einem genuschelten „Asen oder Asem, egaaal“ ...

Nach diesem wenig erhellenden Schlusswort hob ich die Tafelrunde auf. Meine Frau und ich nahmen unseren Gast untergehakt zwischen uns und gingen etwas schwankend vom Block A hinüber in unseren Block B und dort sofort ohne Absacker „ab ins Bett“.

Als Gutenachtgeschichte zu dem erlebten Abend erzählte ich meiner Frau noch eine spontane Idee, wie man stattliche Baumstämme in einer Kultursparte nutzen könnte, anders als bei Ruth Maria Kubitschek für Poetik und Musik, in der Bildenden Kunst.

Manfred Naegele

www.iq-reihle.de 

Beste Beratung Faire Preise Guter Service Markenprofi®

Hier macht einkaufen Freude!

Persönliche, kompetente Beratung



IMMER QUALITÄT

Verständliche, umfassende Einweisung!

Produkte ansehen, anfassen, ausprobieren!

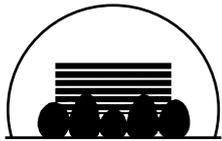
Lieferung, Installation, Wartung und Reparatur!

Markenprodukte ausgesucht vom Fachmann!

Seit über 80 Jahren in Degerloch



Epplestraße 34 70597 Stuttgart-Degerloch
 Telefon 760149 Fax 763675 E-Mail rreihle@aol.com
 Geöffnet Mo - Fr 9 - 13 Uhr + 14.30 - 18.30 Uhr Sa 9 - 13 Uhr



Umweltschutz
Asemwald e.V.

Jahresrückblick des Vereins für das Jahr 2017

Wenn Sie einen Spaziergang durch den Asemwald und um den Asemwald herum machen, finden Sie zahlreiche Zeugen des Engagements unseres seit 1982 bestehenden Vereins mit seinen gut 150 Mitgliedern. Bänke laden zum Verweilen, Bäume zum Bewundern der Artenvielfalt, die Bodenstele auf dem Birkacher Feld zum Bestaunen ein. Aber natürlich leistet der Umweltverein auch übers Jahr mit vielen Aktivitäten einen Beitrag zur hohen Lebensqualität im Asemwald.

Ein Klassiker ist unsere Waldputzete im März, die natürlich auch im Jahr 2017 wieder stattfand. Und was wäre unsere Waldputzete ohne eine zünftige Pizza im Bella Vista, zu der der Verein im Anschluss immer einlädt.

Für gute Laune bei der heimischen Vogelwelt sorgen die über 130 heimlichen Nistkästen, die regelmäßig gereinigt und gewartet werden müssen. Dafür sorgte in altbewährter Manier Familie Batora mit Herrn Michael Weiß.

Vor unserer letzten Mitgliederversammlung am 18. Mai 2017 hielt der bekannte Vogelkundler und Vorsitzende des Vereins für Vogelkunde und Vogelschutz e. V., Herr Reinhard Mache, einen Vortrag über den Waldkauz, den Vogel des Jahres 2017. Seine launigen Vorträge lohnen sich immer und ziehen zahlreiche Besucher an.



Am Sonntag, 25.06.2017, präsentierten wir uns beim vom Gewerbeverein Birkach aktiv e. V. veranstalteten Gesundheitstag in Birkach mit einem Stand. Besucher konnten sich über die Ziele des Vereins informieren und natürlich auch Mitglied werden. Die BW-Bank Filiale Asemwald stellte uns ein Glücksrad zur Verfügung. Dabei gab es viele kleine Preise zu gewinnen. Ein Highlight war der von uns aufgestellte Barfußpfad, mit dem wir unterschiedliche Bodenuntergründe erlebbar machten. Vielen Kindern - und der lokalen Presse - gefiel es.

Im November kümmerten wir uns um die Pflege der Kastanienbäume bei der Bushaltestelle Richtung Birkach. Dabei rechen wir das Kastanienlaub zusammen, um damit die Miniermottpopulation zu minimieren. Unsere langjährigen Bemühungen tragen schon sichtbare Früchte. Der heiße

Kaffee von Frau Batora schmeckte dazu ganz hervorragend. Mit der vereinten Muskelkraft kerniger Männer und tapferer Frauen waren wir schnell fertig.

Im Dezember wurde schließlich im Plieninger Bezirksrathaus das Bodenprofil mit Vertretern der Stadt und des Bezirksbeirats der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Bodenprofil zeigt einen Querschnitt des so wertvollen Filderbodens. Dabei war zu erfahren, dass vor allem die hohe Wasseraufnahmekapazität die hohe Güte des hiesigen Bodens ausmacht. Diese beträgt beinahe das Zehnfache im Vergleich mit dem sehr kargen Boden des Härtsfelds auf der Ostalb. Unser Mitglied, Frau Momm, die auch die Lokale Agenda Plieninger-Birkach leitet, hielt eine flammende Rede. Der Umweltverein hat einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, damit das Projekt realisiert wurde. Diese Leistung des Vereins fand bei den Anwesenden große Anerkennung. Zum Dank konnte ich einen riesigen Filderkrautkopf entgegennehmen.

Wie geht es in diesem Jahr weiter? Hoffentlich mit Ihnen! Sprechen Sie uns doch einfach mal an. Sie erreichen uns unter der Email-Adresse matthias_lutz@gmx.de oder unter der Telefonnummer 0711/120 2000. Wir freuen uns immer über engagierte Asemwälder und Asemwälderinnen. Nächste Gelegenheit ist wieder die Waldputzete im März. Lassen Sie sich die leckere Pizza nicht entgehen!

Matthias Lutz, 1. Vorsitzender





**Unsere Kunden
haben mit ihren
Immobilien im
Asemwald
nichts zu tun.**

Denn sie haben uns.

Thomas Widder
Immobilienfachwirt

Unser Experte für
den Asemwald

thomas.widder@link-
immobilien.info

direkt: 0171-54 23 282

Zertifizierter
Immobilienbewerter
(Sprengnetter-Akademie)



Wohnung zu **verkaufen**
oder zu **vermieten?**
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

LINK IMMOBILIEN



*Immer eine
gute Entscheidung.*

Kirchheimer Str. 52 ■ 70619 Stuttgart-Sillenbuch
0711-933 411 50 ■ www.link-immobilien.info

Aus dem katholischen Kindergarten

Am Anfang des Jahres, als es geschneit hatte, experimentierten wir mit dem Schnee.

Danach richteten wir unseren Garten, um ihn für den Frühling herzurichten. Die Kinder freuen sich auf Fasching mit wildem Unwesen und vielen Spielen und Verkleiden. Dieses Jahr unterstützen uns die Birkacher Bronnenhexen am „Schmotzigen Donnerstag“ zu unserem traditionellen Faschingsumzug im Asemwald.

Das katholische Kindergartenteam



Birka-Bronna-Hexa am Schmoddzig Dorschdich Fasnet mit den Kindergärten am 8. Februar 2018



Zusammengestellt von Wolfgang Walla



PQS zertifizierter Fachbetrieb für medizinischen Haarsersatz



HAARE WIE GEWACHSEN

Zweithaar mit Klasse aus meisterlicher Hand

Wir geben Patientinnen mit Haarverlust ihr Lächeln zurück, indem wir ihnen individuelle Lösungen für ihr Haarproblem anbieten. Unsere Perücken und Haarteile ermöglichen ein Maximum an Tragekomfort und Natürlichkeit.

- Großes sofort verfügbares Sortiment an Perücken, Haarteilen und Turbane
- Fachkundige, typgerechte Frisurberatung
- Individuelle Schnitthanpassung
- Exklusive Maßarbeiten
- Termine auch außerhalb unserer Öffnungszeiten
- Fachgerechter umfangreicher Pflegeservice
- Hochwertige Pflegeprodukte
- Hilfe bei der Abrechnung mit Ihrer Krankenkasse



Jeannette und Ralph Winter • Im Asemwald 48 • 70599 Stuttgart • Tel: 0711 - 7222920

Auf dem Weg zur Verbundkirchengemeinde

Die evangelischen Kirchengemeinden in unserem Distrikt sind auf dem Weg, sich zu einer Verbundkirchengemeinde zusammenzuschließen. Warum dies geschieht und welche Konsequenzen und Chancen sich daraus ergeben, darüber wurde in Gemeindeversammlungen und in einem Bericht in unserem gemeinsamen Gemeindebrief informiert. Diese Informationen möchten wir allen Mitbewohnern im Asemwald durch Übernahme dieses Berichtes im „Asemwald intern“ weitergeben, u. a. auch deshalb, weil das ökumenische Gemeindezentrum vielfach gemeinsam genutzt wird, z. B. durch den Verwaltungsbeirat oder bei Wahlen.

Bericht aus dem Gemeindebrief Nr. 82

Die Evangelische Landeskirche Württemberg hat einen Pfarrplan 2024 ausgearbeitet und mit der Überschrift „ZusammenWachsen“ versehen. Die Dekanate und Distrikte sind mit der Umsetzung betraut. Der Pfarrplan sieht vor, zwischen 2019 und 2024, die Pfarrstellen in der Landeskirche zu reduzieren. Gründe hierfür sind v. a. der demographische Wandel, der zu einem Rückgang der Gemeindegliederzahlen führt. Gleichzeitig gehen viele Pfarrerinnen und Pfarrer in den nächsten Jahren in den Ruhestand und es rücken nur wenige Theologiestudierende nach.

Im Dekanat Degerloch müssen nun insgesamt 5,75 Pfarrstellen eingespart

werden. Ein Sonderausschuss hat dies unter Beteiligung aller Kirchengemeinden beraten. Für unseren Distrikt bedeutet dies eine Reduzierung von bisher 4 auf nur noch 3 Pfarrstellen.

Wie kann es gelingen, dies für unsere Kirchengemeinden gut umzusetzen? Eine Arbeitsgruppe (AG) Zukunft mit Vertretern aus allen vier Kirchengemeinden hat sich in den letzten Monaten mit diesen und weiteren Zukunftsfragen befasst:

- Was brauchen die Menschen heute und in Zukunft?
- Was kann gemeinsam besser erledigt werden (z. B. in Verwaltungsdingen)?
- Welche Gebäude und Räumlichkeiten haben wir (Kirchen, Gemeindehäuser, etc.)?

Dabei hat die AG Zukunft auch rechtliche Strukturen geprüft. Das Ergebnis: die beste Lösung ist eine Verbundkirchengemeinde. Was heißt das nun konkret?

Alle vier Kirchengemeinden bleiben rechtlich bestehen, mit einem eigenen (kleineren) Kirchengemeinderat. Das Vermögen der Gemeinden und die Gebäude bleiben in der Verantwortung der jeweiligen Gemeinde. Für die Verbundkirchengemeinde wird ein Kirchengemeinderat gebildet, der sich aus den vier Einzelgremien zusammensetzt. Haushaltsplan, Kirchenpflege, Personal und die Pfarrstellen werden auf der Ebene der Verbundkirchengemeinde zusammengefasst. Der Vorteil: viele

Dinge müssen nur einmal beraten und beschlossen werden, die Aufgabenfelder können einfacher verteilt werden, Pfarrerinnen und Pfarrer können sich noch stärker ihren seelsorgerlichen Aufgaben widmen.

Wie kommen wir dorthin? Was sind die nächsten Schritte? Im Rahmen der AG Zukunft und weiterer Unterarbeitsgruppen werden in den nächsten Wochen und Monaten die Details ausgearbeitet. Ein umfassendes Konzept soll im Sommer 2018 beschlussfertig sein, sodass wir zum Februar 2019 eine Verbundkirchengemeinde bilden können – rechtzeitig vor den nächsten Kirchenvahlen im November 2019.

In der Woche vom Buß- und Betttag haben wir Sie ausführlich in Gemeindeversammlungen über diesen Prozess informiert. Weitere Informationen werden wir hier in den Gemeindebriefen und auch in einer weiteren Info-Veranstaltung im Sommer nächsten Jahres geben. Sie können aber auch jederzeit auf Ihre Pfarrerinnen und Pfarrer sowie die Kirchengemeinderäte zugehen mit Ihren Fragen und Anregungen. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen. Und wir sind dankbar, wenn Sie diesen Weg mit Ihrer Fürbitte und mit Ihren Ideen begleiten.

Die Vorsitzenden der Kirchengemeinden Asemwald, Birkach, Plieningen-Hohenheim und Schönberg



PowerTube-Store.de

- Werden Sie von Schmerzen geplagt?
- Möchten Sie selbstständig etwas für Ihre Gesundheit tun?
- Wünschen Sie sich eine einfache Therapie für zu Hause?

- ✔ zur Schmerztherapie
- ✔ zur Gesundheitsvorsorge
- ✔ Stress-Abbau
- ✔ zur Entgiftung
- ✔ Anti-Aging
- ✔ löst Blockaden

Beratung und Verkauf:

PowerTube-Store
Vera & Andreas Misol
Oberer Haldenweg 65
73760 Ostfildern-Kemnat
Tel.: 0171/ 754 97 28

Termine nach Vereinbarung



www.PowerTube-store.de

Es sind gestorben

Helga Hartmann
am 26.9.2017 Haus 4
im Alter von 87 Jahren

Inge-Lore Mausolf
am 7.11.2017 Haus 8
im Alter von 86 Jahren

Gerhard Scharpf
am 11.11.2017 Haus 52
im Alter von 76 Jahren

Annemarie Döppner
am 20.11.2017 Haus 22
im Alter von 99 Jahren

Peter Stumpp
am 21.11.2017 Haus 62
im Alter von 77 Jahren

Egon Endruschat
am 3.1.2018 Haus 24
im Alter von 90 Jahren

Es haben gespendet

Unbekannt 25.- €
Frau Joos 50.- €

Wir danken den Spendern herzlich

In memoriam Gerhard Scharpf

Am 11. November 2017 verschied nach schwerer Krankheit der langjährige Vorsitzende des Tennisclub Asemwald (TCA). Wir sind alle sehr betruibt und traurig über diesen Verlust.

Herr Scharpf war viele Jahre der erste Vorsitzende des Tennisclub Asemwald. Mit ganzer Kraft hat er sich für seinen Tennisclub eingesetzt. Man kann sagen, er hat ihn zu dem gemacht, was er heute ist. Kontinuierlich stiegen jährlich die Mitgliederzahlen. Er hat den Verein nach außen hin geöffnet, sodass viele Mitglieder sind, die nicht



im Asemwald wohnen. In den Ferien bekamen Jugendliche Gelegenheit, sich mit dem Tennissport in den „Ferien-Camps“ vertraut zu machen. Ausflüge und Feiern mit und im TCA bereicherten das Vereinsleben. So trug der Tennisclub auch für das gute Zusammenleben im Asemwald bei.

Herr Scharpf wird dem Verein sehr fehlen und nicht so schnell zu ersetzen sein. Wir wünschen dem TCA aber, dass es dennoch gelingen möge, denn wir brauchen auch weiterhin einen aktiven und attraktiven Tennisclub Asemwald.

Annette Sante



Ehrenmünze für Asemwaldbewohner

Im Rahmen des diesjährigen Neujahrsempfangs der Bezirksverwaltung Plieningen-Birkach bekam Herr Detlef Janthur aus dem Asemwald die Ehrenmünze. Er erhält sie, da er sich aus freien Stücken um die Sauberkeit im Asemwald kümmert.

Es sei auf das Interview im „Asemwald intern“, Heft 147, Juli 2017, Seite 22 hingewiesen, in dem Herr Walla Herrn Janthur interviewte.

Annette Sante

Ban Tong

Thai Massage

Kräuterstempelmassage
Rückenmassage
Thai Massage
Fußmassage
Ölmassage

Ladenzentrum
Im Asemwald 48
Tel: 0711 958 01214
Handy: 0162 617 3070

www.bantong.de
Email info@bantong.de

- Hochwertige Umsetzung mit Aluminium Vorsatzschale

Unsere sichere, bewährte Lösung im Asemwald!



Schnitt durch das hochwertige Fensterprofil mit der Aluminium Vorsatzschale (hier im Bild blau), das wir im Asemwald erfolgreich einsetzen. Die Innenseite ist wohllich weiß, die Aussenseite silberfarben, um im Stil passend zur Gesamtfassade zu bleiben.



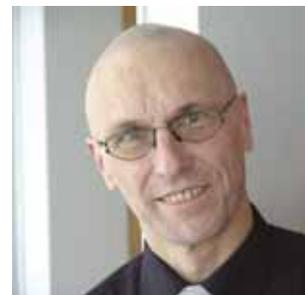
**Geprüfter Schallschutz
Geprüfte Statik
Maximale Sicherheit**

- Wir erfüllen die Anforderungen der Eigentümerversammlung von 2006 und haben uns zur Einhaltung der Beschlüsse verpflichtet.

- Endlich wieder ein behagliches Raumklima!
- Elegante Optik der Fenster, innen weiss, aussen silberfarben, passend zur Fassade, Fensterputzen wird zum Vergnügen!
- Sicherheit und Ruhe auch bei Sturm, Wärmeschutzglas der Schallschutzklasse 3 (UG-Wert 1,1)
- Schwäbisch-handwerkliches Qualitätsprodukt, eigene Fertigung, 6 Jahre Garantie, lebenslanger Kundendienst, wir sind immer für Sie da!
- Montage in nur 2 Tagen, Tapeten und Wände bleiben unversehrt, unsere Montage Profis stehen für Vertrauen und Sicherheit.

Asemwald-Kunden über die Reich Montage-Profis:
„Es hat alles gut geklappt – vom Anfang bis zum Ende. Das Team hat professionell zusammengewirkt, so wie man sich das wünscht.“

**Unsere mehr als hundert zufriedene Kunden bestätigen:
„Eine Reich Fensterrenovierung ist die beste Geldanlage und bringt spürbar mehr Wohnqualität und Behaglichkeit.“**



Da Ihr langjähriger Reich Berater Herr Fessele in wohlverdienten Ruhestand gegangen ist, betreut nun unser erfahrener Berater Herr Bernhard Deckert Ihre Anliegen sehr gerne weiter. Herr Deckert freut sich auf Ihren Anruf!

Ihr Reich Berater Bernhard Deckert ist für Sie da bei Anfragen und Anliegen! Tel. 0171 888 74 13

Reich Fenstervisionen GmbH & Co. KG
Kostenfrei für Sie erreichbar: 0800 101 00 22
Im Espach 11 • 88444 Ummendorf b. Biberach
www.meinreichfenster.de

Reich
Fenstervisionen

Der Asemwald als Studienobjekt



Im Sommersemester 2017 hat die Architekturstudentin Magdalena Scholz an der Bauhaus-Universität in Weimar eine interessante Masterarbeit verfasst. Der Titel lautet: „Die Kontroverse der Wohnstadt Asemwald. Die Großsiedlung im Konflikt zwischen Rationalisierung und Individualität“. In ansprechender gebundener Form wurde uns diese Arbeit von der Verfasserin überreicht.

Es wird umfangreich die Geschichte des Asemwalds von den ersten Ideen bis heute dargestellt. Im Vergleich mit den nach dem zweiten Weltkrieg erstellten Großsiedlungen Stuttgart-Freiberg und Stuttgart-Fasanenhof wird auf die Entwicklung des Wohnungsbaus zu Behebung der Wohnungsnot eingegangen.

Die Architekten Otto Jäger und Werner Müller hatten sich die Aufgabe gestellt, den Wohnungsbau zu rationalisieren und trotzdem individuelles Wohnen zu ermöglichen. So kam es zu den ersten Vorschlägen für eine Bebauung auf den Fildern. Von der Suche nach einem geeigneten Grundstück und der technischen und politischen Machbarkeit bis hin zur Finanzierung vergingen viele Jahre, ohne dass die Architekten ihre Ideen aufgaben. Das nun HANNIBAL genannte Projekt wurde vom Technikausschuss des Stuttgarter Gemeinderats „als genial und revolutionierend bezeichnet“. Allerdings wurde im Lauf der politischen Diskussion beschlossen, dass die Kosten für den Bau der Wohnungen ausschließlich von den Eigentümern getragen werden sollten. Mietwohnungen und Einhaltung der damals geltenden Vorschriften für den sozialen Wohnungsbau waren damit ausgeschlossen.

Nachdem das Grundstück an der Ohnholdstraße gefunden war, wurde der erste Entwurf in den „Stuttgarter Nachrichten“ vorgestellt. Es war ein rund 600 Meter langer Riegel mitten im Wald. Die Kritik ließ nicht lange auf sich warten. Man sprach, auch unter Fachleuten, von der „Vermassung der Menschheit“. So versuchten die Architekten ihre Grundidee beizubehalten, aber den Baukörper zu knicken, zu teilen, zu gliedern bis zu den verwirklichten drei Baukörpern. 1968 begannen die Bauarbeiten. 1971 zogen die ersten Bewohner ein.

Die Entwicklung des Asemwalds bis zur Realisierung und bis zum heutigen Erscheinungsbild wird von der Verfasserin der Arbeit ausführlich dargestellt und mit vielen Plänen und Fotos dokumentiert. Am Beispiel von Küche und Essplatz zeigt eine Fotoserie eindrucksvoll, wie viele Gestaltungsmöglichkeiten für die Bewohner bestehen. Zur Verbesserung der Wohnqualität wurden das Schwimmbad, das Höhenrestaurant, das Gemeindezentrum, zwei Kindergärten und der Tennisclub hinzugefügt. Einkaufsmöglichkeiten bietet das Ladenzentrum. Dort befindet sich unter anderem eine Bank, ein Supermarkt, ein Frisör, ein Bäckerei mit Cafe und ein Fitness-Center. Besonderen Wert wurde auf die Gestaltung der Außenanlagen

gelegt. Die Gartenarchitekten Hans Luz und Walter Rossow wurden mit der Planung und Ausführung beauftragt.

Das Fazit der Verfasserin: „Es ist nicht nur auf die gute Gestaltung der Wohnungen geachtet worden, sondern ebenso auf die Zusammenhänge der Wohnumgebung, sodass eine Verknüpfung zwischen Außenraum, Nachbarschaft und Infrastruktur entstanden ist. Erst diese Verbindung schafft die Möglichkeit der Identifizierung der Bewohner mit ihrer Wohnstadt“. Ein Großteil der Bewohner wird dieser Feststellung zustimmen.

Magdalena Scholz ist es gelungen, mit ihrer Masterarbeit ein grundlegendes Werk über die Wohnstadt Asemwald zu schreiben.

Wer Interesse an der Entwicklung des Asemwalds und seine Geschichte hat, kann die Arbeit bei der Verwaltung einsehen. Es lohnt sich.

Sigrid Scherle

Sei nie zu den Bescheidenen überheblich und zu den Überheblichen bescheiden.

Jefferson Davis



LA BORSA PAPIERTRAGETASCHEN

das Verpackungsmittel mit höchster Werbewirkung

- Unbedruckte Tragetaschen ab einem Karton
- Zweiseitig bedruckt mit wasserbasierenden Flexofarben ab 500 Stück
- Wir realisieren kurzfristige Termine für Messen, Events, Ladeneröffnungen
- Alle Lieferungen frei Haus

Gerne beraten wir Sie persönlich

 07127 96941-0

Robert-Bosch-Straße 6 72631 Aichtal-Aich
Tel 07127 96941-0 Fax 07127 96941-15 info@laborsa.de
Besuchen Sie unseren Online-Shop: www.laborsa.de



Ein Stadtmuseum für Stuttgart - und für den Asemwald

Aus dem Wilhelmspalais wird das „Stadtpalais“. Mit dieser neuen Namensgebung soll der künftigen Nutzung des im Verlauf einiger Jahre sanierten Wilhelmspalais Rechnung getragen werden.

Der Planungsstab Stadtmuseum Stuttgart im Kulturstadtrat der Landeshauptstadt arbeitet mit Hochdruck an der Umsetzung der schon 2016 erstellten Museums- und Ausstellungskonzeption für dieses Stadtmuseum. Das zentrale Anliegen unter dem Stichwort „Ziele und Leitbild des Stadtmuseums“ lautet:

„Das neue Stadtmuseum will Wissen über Stuttgart und seine Geschichte vermitteln, eine kritische Auseinandersetzung mit der städtischen Identität anregen und ein Ort für die Auseinandersetzung mit urbanen Fragen der Gegenwart werden. Stadtgeschichte und Baukultur sind die zentralen Themen des Stadtmuseums.“

Die ständige Ausstellung soll in folgenden Themenbereiche gegliedert werden:

- Wie wird man Stuttgarter
- Das interaktive Stadtmodell der Gegenwart
- Stadtgespräche
- Stadtchronik
- Vertiefungen „Gestalt und Geist der Stadt“.

Über den letztgenannten Themenbereich sagt die Museums- und Ausstellungskonzeption folgendes aus:

„Angrenzend an die „Stadtgespräche“ laden zwei interaktiv gestaltete Bereiche zur Vertiefung ein. Das Thema auf der einen Seite ist die „Gestalt“ der Stadt, die Architektur. Auf der anderen Seite steht der „Geist“ der Stadt im Mittelpunkt mit Ideen, die in Stuttgart (weiter-) entwickelt wurden. Die beiden Vertiefungsebenen werden formal gleich behandelt und arbeiten über räumliche Regalstrukturen mit dem Bild der Archivierung. Die »Gestalt der Stadt« archiviert die wichtigsten Gebäude der Stadt, repräsentiert durch Architekturmodelle, der „Geist der Stadt“ archiviert technische, gesellschaftliche oder geistige Errungenschaften, repräsentiert durch symbolische Darstellungen. Die Modelle und Objekte können dem Regal entnommen und auf einem Medientisch „ausgelesen“ werden, d.h. die Besucher können vertiefte Informationen, Bilder und Filme abrufen.

In der Vertiefung „Gestalt“ sind dies Hauptbahnhof / Schloss Solitude / Königsbau / Rotebühlkaserne / Neue Messe / Liederhalle / Neues Lusthaus (Ruine) / Neue Staatsgalerie / Landtag / Stiftskirche / Tagblatt-Turm / Neues Rathaus / Altes Schloss / Russische Kirche / Villa Berg / Romeo und Julia / Rheinstahl-

halle / Asemwald / Hysolar / ILEK / Kaufhaus Schocken / Killesbergturm / Mercedes-Benz-Arena / Fernsehturm / Schillersteg (Ferdinand-Leitner-Steg) / Terrassenhaus / Weingärtnerhaus / Bibliothek 21 / Grabkapelle.

Wir freuen uns, dass die Wohnstadt Asemwald in diesem Themenbereich berücksichtigt wird. Die Anfrage des Planungsstabs Stadtmuseum Stuttgart auf Entwurfszeichnungen und Bilder haben wir mit folgenden Quellenhinweisen beantwortet:

- Archiv der Wohnstadt Asemwald, vertreten durch Herrn Walla,
- Landesamt für Denkmalpflege BW und Hochschule für Technik Stuttgart: „größer, höher, dichter“, 2012, Wohnen in Siedlungen der 1960er und 1970er Jahren in der Region Stuttgart, Seiten 176 bis 183: Asemwald,
- Masterarbeit Scholz an der Bauhausuniversität Weimar von 2017 mit zahlreichen Innenaufnahmen von Wohnungen im Asemwald.

Die Dauerausstellung wird im April 2018 eröffnet. Viele Asemwälder werden diese Ausstellung sicher gern und mit großem Interesse besuchen.

Richard Neber



Foto Suedes

FISCH-SEYBOLD

Fische · Wild · Geflügel Einzelhandel u. Fischräucherei

Im Vorderen Burgfeld 7 · 74348 Lauffen/Neckar · Tel. 071 33 / 42 32
abends 071 33 / 81 91

Für die Osterfeiertage empfehlen wir:

Frische Fischfilets, Seeteufel, Loup de mer, Dorade, Saiblinge, Forellen, frischen Lachs.

Aus eigener Räucherei:

Forelle, Lachs, Makrele.
Hausgemachte Salate.

Ab ca. Mitte April:

Tagesfrischer Badischer Spargel
und Lauffener Grünspargel

Wir bitten um Vorbestellung.



Inhaber:
Markus Seybold

Mittwochs von 12.30–15.30 Uhr im Asemwald auf dem Parkplatz



Wir erstellen ein modernes Wohnensamble mit **KfW 55** Bauweise in idyllischer Hanglage von Sillenbuch. Neben einer Innenausstattung für gehobenes Komfortwohnen, steht Ihnen ein Aufzug pro Gebäude und eine großzügige Tiefgarage zur Verfügung. Bestimmen Sie noch mit! Der Rohbau ist bereits hergestellt.

3,5-Zimmer, EG, ca. 109 m ² ,	KP € 804.000,-
4-Zimmer, EG, ca. 113 m ² ,	KP € 783.000,-
3-Zimmer, DG, ca. 80 m ² ,	KP € 739.000,-

Neubau - 16 Eigentumswohnungen - Oase der Ruhe in S-Sillenbuch

Ihr Refugium auf der Gänsheide
Sonnige 5-Zimmer-Dachgeschosswohnung, Baujahr 2013, Maisonette, ca. 175 m² Wohnfläche, ca. 54 m² große Panorama Terrasse, 2 Bäder, 2 Tiefgaragenstellplätze, Einbauküche mit hochwertigen Miele Geräten, Aufzug, eingebauter Kamin, BUS-System, Fußbodenheizung, praktische Einbauschränke, 23 kWh/(m²*a) | KP: **€1.890.000,-** zzgl. Provision 4,76% inkl. MwSt.



Verkauf Bestandsimmobilien - Refugium auf der Gänsheide Stuttgart



2-3-Familienhaus in Esslingen am Neckar beim Klinikum Grundstück ca. 710 m², Wohnfläche ca. 225 m², Nutzfläche ca. 85 m², EG + OG jeweils ca. 91 m², insgesamt 13 Zimmer, eventuell Einliegerwohnung im Untergeschoss möglich, Einbauküche im EG, Tiefkeller, Einzelgarage vor dem Haus, schöner Garten, dezentrale Gasheizung, 115,7 kWh/(m²*a), Baujahr 1936 | KP: **€870.000,-** zzgl. Provision 4,76% inkl. MwSt.

Verkauf Bestandsimmobilien - 2-3-Familienhaus in Esslingen am Neckar

Großzügige Dachgeschosswohnung im Landhausstil mit sagenhaftem Ausblick auf ein Naturschutzgebiet! Schöne renovierte 5,5-Zimmer-Dachgeschosswohnung, teilmöbliert, neue Einbauküche, ca 160 m², ca. 8 m² gr. Terrasse mit sagenhafter Aussicht auf Naturschutzgebiet, Loggia, Balkon, 3 Schlafzimmer, Bad, Gäste-WC, Glasanbau, ca. 8 m² Abstellraum, Stellplatz | KM. **€1.980,-** zzgl. NK., ab sofort



Vermietung - Großzügige 5,5-Zimmer-DG-Wohnung in Ostfildern-Kemnat



Wir verkaufen auch Ihre Immobilie und suchen laufend Grundstücke zur Entwicklung neuen Wohnraums.

Ausstellungen über Königin Katharina und Margarete von Wrangell im Hohenheimer Schloss



Den beiden wichtigsten Frauen in der Geschichte der Universität Hohenheim, Königin Katharina und Margarete von Wrangell, widmet die Universität je eine Ausstellung im Schloss in der Säulenhalle des Mittelbaus.

Der Anlass der Gründung der Universität Hohenheim vor 200 Jahren war der Ausbruch des Vulkans Tambora in Indonesien, der den Himmel verdunkelte, Missernten und eine verheerende Hungersnot zur Folge hatte. Als Reaktion auf dieses Ereignis gründete König Wilhelm I. und Königin Katharina in Hohenheim die „Landwirtschaftliche Unterrichts-, Versuchs- und Musteranstalt“, die Vorläuferin der heutigen Universität. Auch die Gründung der Landesbank (LBBW) geht auf sie zurück. Das Königin-Katharina-Stift und das Katharinen-Hospital tragen den Namen der Gründerin. Sie zeugen von ihrem Kampf gegen Armut und Hunger und ihren Einsatz für die moderne Landwirtschaft, für Bildung und wirtschaftliche Absicherung. Das erste Cannstatter Landwirtschaftliche Hauptfest fand statt.

Die zweite wichtige Frau ist Margarete von Wrangell. Sie stammte aus dem estländischen Reval. Obwohl Frauen im Wissenschaftsbetrieb damals nicht erwünscht waren, studierte sie in Tübingen Botanik und Chemie. Sie promovierte und habilitierte sich 1920. Es war dort die erste Habilitation einer Frau überhaupt. Sie forschte auf dem Gebiet der Phosphordüngung und hatte sich als erfolgreiche Forscherin einen Namen gemacht. In Hohenheim wurde sie die erste ordentliche Professorin Deutschlands und Leiterin des Instituts für Pflanzenernährung. Sie hat gezeigt, dass es Frauen in der Wissenschaft auch zu etwas bringen können.

Heute muss sich die Universität Hohenheim nicht verstecken. Mit einem Professorinnenanteil von 25% liegt sie über dem Bundesdurchschnitt (22,7%).

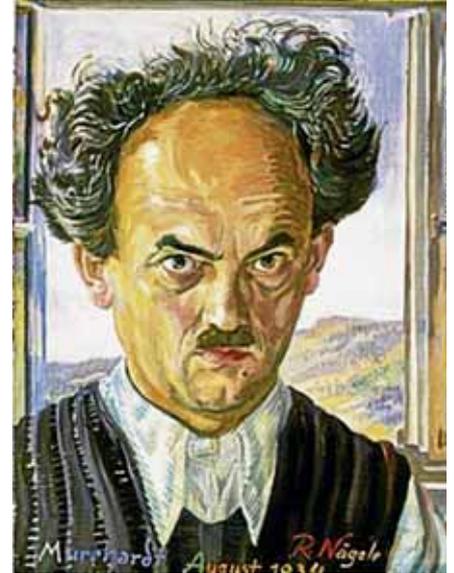
Beide Ausstellungen sind bis zum 1.10.2018 im Hohenheimer Schloss, in der Säulenhalle vom Mittelbau werktags von 9.00–18.00 Uhr geöffnet.

Annette Sante

Poster-Ausstellung in der Säulenhalle

Außerdem ist in der Säulenhalle des Mittelbaus zu den gleichen Öffnungszeiten eine Poster-Ausstellung zu sehen, die berühmte Persönlichkeiten der Universität von den Anfängen bis heute, zeigt.

Reinhold Nägele Chronist der Moderne



Das Kunstmuseum zeigt seine Nägele-Sammlung ergänzt durch einige Leihgaben. Es sind Bilder aus den zwanziger Jahren, die er in und um Stuttgart gemalt hat. Er fand die Themen für seine Malerei z. B. auf den belebten Straßen der Stadt, im Zirkus oder auf dem Cannstatter Volksfest. Er malte die Weißenhofsiedlung, den Bau des Tagblattturms oder den Abriss des alten Bahnhofs.

In dieser Zeit malten die Künstler kubistisch oder sachlich oder abstrakt. Nägele dagegen malte gegenständlich mit feinem Pinsel. Detailreich und in winziger Form schilderte er das Leben in Stuttgart.

1939 musste Nägele seine Heimat verlassen. Seine Frau war Jüdin, und er erhielt Ausstellungsverbot. So zog die Familie nach New York.

1963 kehrte er nach Stuttgart zurück. Seine Frau war inzwischen gestorben. Seine drei Söhne blieben in Amerika. Nägele, der 1884 geboren wurde, starb 1972.

Die Ausstellung ist bis zum 3.6.2018 geöffnet
Di–So 10.00–18.00 Uhr
Fr 10.00–21.00 Uhr

Annette Sante

Meister von Meßkirch

Bis 2. April 2018 wird in der Staatsgalerie in Stuttgart die Große Landesausstellung gezeigt, die dem Meister von Meßkirch gewidmet ist. Sein Name ist unbekannt und rätselhaft ist seine Herkunft. Dennoch zählt er zu den bedeutendsten Künstlern der Generation nach Dürer, Cranach und Grünewald.

Man nennt ihn den Meister von Meßkirch, da er bis zu zwölf Altäre zwischen 1535 und 1540 in der Kirche St. Martin in Meßkirch geschaffen hat. Die Ausstellung trägt zum ersten Mal das Werk des Malers, das über die ganze Welt verstreut ist, zusammen.



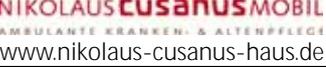
Sein Werk war ein Bollwerk gegen die Reformation. Prachtvolle Farben, die über die Jahrhunderte nichts von ihrer Strahlkraft verloren haben und kostbar gekleidete Heilige mit unverwechselbaren Charakterköpfen machen den schwäbischen Maler zu einem bedeutenden Künstler.

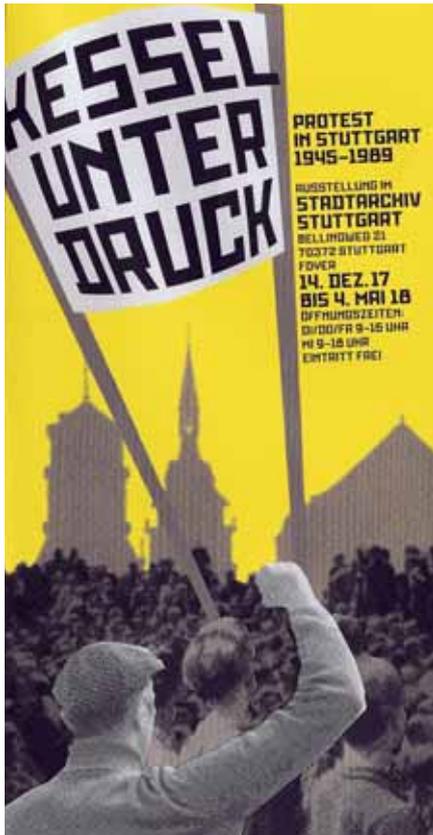
Annette Sante

Öffnungszeiten
Di - So 10.00 - 18.00 Uhr
Do 10.00 - 20.00 Uhr



Ambulante pflegerische Dienste

Ambulante pflegerische Dienste	Pflegedienst	Essen auf Rädern	Hausrufnotdienst
 Anna Haag Mobil www.annahaagmobil.de	0711 95255-610	0711 952 55-38	0711 95255-610
 Ambulanter Pflegedienst Steinvorth www.pflegedienst-steinvorthth.de	0711 7084101		
 ASB Arbeiter-Samariter-Bund www.asb-bw.de	0711 95484848	0711 9548480	0711 95484848
 AWO Stuttgart www.awo-stuttgart.de	0711 2106158	0711 2106155	0711 2106156
 Deutsches Rotes Kreuz www.drk-stuttgart.de	0711 2808-0	0711 2808-210	0711 2808-0
 Diakoniestation Stuttgart www.ds-stuttgart.de	0711 451163	0711 42071660	0711 550385-44
 Die Johanniter www.johanniter.de	0711 937878-0	0711 136789-23	0711 937878-60
 Katholische Sozialstation www.sozialstationen-stuttgart.de	0711 782409820		
 Malteser www.malteser-stuttgart.de	0711 92582-0	0711 92582-35	0711 92582-0
 NIKOLAUS CUSANUS MOBIL AMBULANTE KRANKEN- & ALTENPFLEGE www.nikolaus-cusanus-haus.de	0711 4583-807	0711 4583-807	
 Pflegedienst Pasodi www.pasodi.de	0711 72066-170	0711 72066-170	
 ProPflege24 www.propflege24.de	0711 4597761 0172 9123091		



Kessel unter Druck, Protest in Stuttgart 1945 – 1989

In Kooperation mit der Württembergischen Landesbibliothek findet im Stadtarchiv Stuttgart noch bis zum 4. Mai 2018 eine Ausstellung unter dem Titel „Kessel unter Druck, Protest in Stuttgart 1945 – 1989“ statt.

Die Ausstellung gibt einen Überblick über die Protestgeschichte Stuttgarts. Von stadtinternen Themen bis zur Weltpolitik ist alles vertreten. Es werden mehr als 400 Fotos, Originalplakate und Zeitungsartikel von Protestkundgebungen in Stuttgart gezeigt.

Unter anderem:

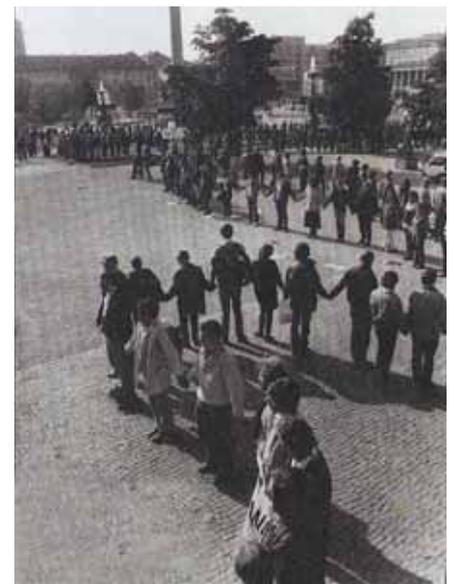
- 1946 die 1. Maikundgebung der Gewerkschaften
- 1948 Demonstration gegen Teuerung nach der Währungsreform
- 1969 gegen den Parteitag der NPD
- 1972 gegen Fahrpreiserhöhungen
- 1978 gegen Berufsverbote, den sogenannten Radikalenerlass
- 1979 gegen den Verkehr insbesondere gegen den Weinsteigtunnel
- 1979 gegen die Einführung von Studiengebühren
- 1979 gegen die Einzelhaft der RAF-Mitglieder
- 1982 Ostermärsche
- 1982 gegen den Vietnamkrieg und das Vorgehen der USA in Nicaragua
- 1982 gegen den Flughafenausbau
- 1982 gegen die Teststrecke Boxberg
- 1984 gegen die Stationierung von Pershingraketen und Cruise Missiles
- 1985 gegen die § 175 und 218
- 1986 gegen Atomkraftwerke, vor allem gegen Neckarwestheim
- 1987 gegen die Volkszählung unter dem Motto „der gläserne Bürger“
- 1989 gegen Wohnungsnot und Leerstände

Leider endet die Ausstellung 1989, so dass die Demonstrationen gegen die Tieferlegung des Hauptbahnhofs Stuttgart 21 nicht mehr angesprochen werden.

Es ist erstaunlich, wie viele der Themen auch heute noch aktuell sind: z.B. Wohnungsnot, öffentlicher Personennahverkehr, Fahrpreiserhöhung, Autoverkehr in der Stadt.

Im Text am Eingang zur Ausstellung heißt es: „Gesellschaftliches Aufbegehren und politische Unruhen sind grundlegend für eine lebendige Bürgergesellschaft. Proteste sind ein wichtiger Teil eines demokratischen Gemeinwesens. Widerspruch gehört zur Demokratie.“ Beim Betrachten der Fotos mit Schlagstock schwingenden Polizisten und den Erfahrungen mit Demonstrationen gegen „Stuttgart 21“ fehlt einem der Glaube an dieses Bekenntnis.

Sigrid Scherle



Ausstellung im Foyer des Stadtarchivs Stuttgart bis 4. Mai 2018

Adresse: Bellingweg 21, 70372 Stuttgart (Bad Cannstatt)

Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9–16 Uhr, Mi 9–18 Uhr – Eintritt frei.



FUNKTIONALE LÖSUNGEN FÜR MEHR KOCHVERGNÜGEN!



Aktion Gerätetausch:

Rüsten Sie Ihre Küche mit energieeffizienten Geräten auf.

Aktion Küchenumbau:

Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.



GROB Küchen werden frei nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen geplant. In Ihrer individuellen Küche geht das Kochen so viel leichter von der Hand! Erstklassige Küchen, handwerklich perfekt.

Wilhelm Grob GmbH · Sindelfinger Str. 5 · 71144 Steinenbronn · Tel. 0 71 57/52 45-0
98 Jahre Familienbetrieb seit 1919 · www.grob-kuechen.de

Schöne
Bäder



Wohlige
Wärme

D + S ROCKENSTEIN

SANITÄR-/HEIZUNGSTECHNIK
Meisterbetrieb

 0711/765 32 24

Schöttlestraße 20/1 Stuttgart-Degerloch

20
Jahre

Rundum-Service

*Ihr Installateur
... mit dem "R" für
Rundum-Service*



www.rockenstein-sanitaer.de

Eine Ausstellung ganz besonderer Art – besonders für uns Asemwälder ...



... Warum gerade für uns? Dazu ein kurzer Erlebnisbericht vorne weg. Anfang Januar besuchten meine Frau und ich das Haus der Geschichte (HdG) – neben der Staatsgalerie. Als wir in den Bolzsaal kamen, das ist der Saal im Untergeschoss des HdG, wunderten wir uns über die Altersstruktur der Besucher; diese entsprach rein optisch der des Asemwald, kaum junge Besucher, wenige mittleren Alters, dafür überwiegend Ältere, die sich wohl an ihre eigene Jugend erinnern lassen wollten – wie wir auch.

Dazu hier eine Auswahl der illustrierten Themen:

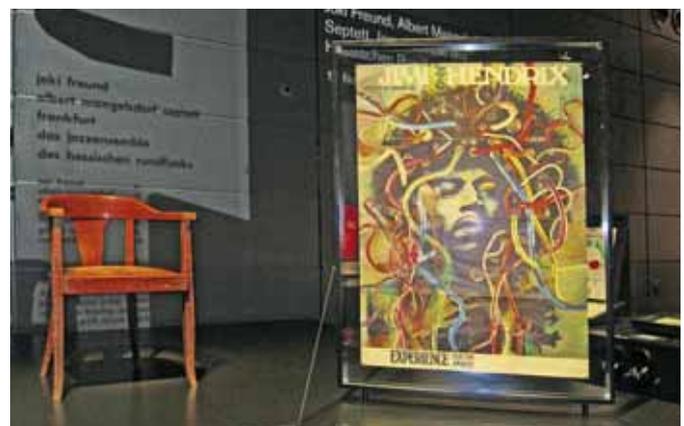
- Wie laut darf Musik sein?
- Beatwelle in Baden-Württemberg bis tief in die Provinz
- Rebellische Musiker wie Jimi Hendrix in Stuttgart
- Pilzköpfe oder wie lang darf Männerhaar sein?
- Das heiße Eisen Sex, Streit um „die Pille“, dazu umstrittene Artikel in Schülerzeitungen
- Dazu ein „Aber“: Die Unterordnung der Frau blieb vorerst
- Frauen- und Homosexuellenbewegung
- Wie kurz darf der Rock sein?
- Mini- und Maxiröcke, Schlaghosen, Plateauschuhe – überall
- Außerparlamentarische Opposition“ (APO)
- Demonstrationen gegen ehemalige NSDAP-Mitglieder in hohen Ämtern.
- Tod von Benno Ohnesorg und Attentat auf Rudi Dutschke
- Proteste wegen US-Kriegsverbrechen in Vietnam
- „Alternative“ Klubs wie der „Club Voltaire“ in Stuttgart
- und vieles mehr



Ein Defilee der 60er-Mode „Mini- Maxi-Multi“



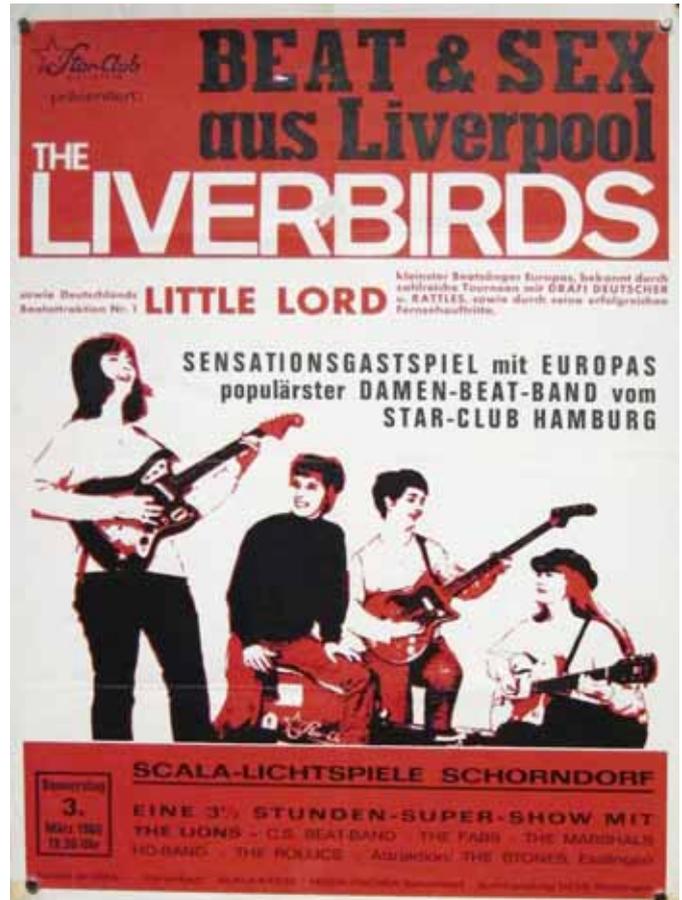
Der VfB grüßt den Vietkong - Borussia die Kumpel in Hanoi



Eine Reliquie: Der Stuhl auf dem Jimi Hendrix einst saß



„Auch Hanf gehört zu den Pflanzen, die der Herrgott angeblich am dritten Tag geschaffen hat.“



3 ½ Stunden „Beat & Sex“ in Schorndorf mit den Liverbirds aus Liverpool



Zwei wichtige Hinweise:

Im Ausstellungssaal gibt es eine Vielzahl von Kopfhörern. Es lohnt sich die Musik, die Proteste, die Berichte von Zeitzeugen und Reportagen aus dem Rundfunk anzuhören und das jeweils bis zum Ende! Manchmal muss man allerdings etwas warten, bis ein Kopfhören frei ist – das Warten lohnt sich. Am Sonntag war die Ausstellung sehr stark besucht; wer es geruhsamer wünscht, sollte einen Werktag wählen.

Dazu eine Meinung von Fokus online am 28.12.2017: „Diese audiovisuelle Chronologie bettet die regionalen Objekte ein in das nationale und internationale Zeitgeschehen – mit Meilensteinen wie der hendrixschen Gitarren-Rückkopplungsorgie, Martin Luther Kings Vision „I have a dream“, der Mondlandung oder dem Mauerbau. „Denn die Zeiten ändern sich“ blickt auf Musik, Geschlechter, Kleidung und Jugendclubs, auf Protest und Eskalation. Mit Rock’n’Roll und Beat, mit den Frisuren und Klammotten der Musiker grenzten sich die Jugendlichen von der Elterngeneration ab. In der Ausstellung zeugen Raritäten wie Aufnahmen vom Hendrix-Konzert in Stuttgart, Singles von Joy and the Hit Kids und Objekte der Caverns oder der Shatters von großen Vorbildern und begeisterten Amateurbands.“

Zusammengestellt und Fotos von W. Walla

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag sowie an Feiertagen 10 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 21 Uhr.
 Der Eintritt kostet für Erwachsene 5 Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Schüler und Kinder sind frei.
 Öffentliche Führungen werden an Sonn- und Feiertagen um 15.30 Uhr angeboten.
 Weitere Informationen unter: www.hdbgw.de/ausstellungen/60er-jahre/ausstellung/

Das Heimatmuseum in Möhringen

Das Museum wurde 1934 als Bürgerinitiative, in der damals noch selbstständigen Fildergemeinde Möhringen, gegründet und durch vielfältige private Sammeltätigkeit auf- und ausgebaut. Nach der Eingemeindung Möhringens (1942) wurde das Museum vom Kulturamt der Landeshauptstadt übernommen und gehört heute zur Museumsfamilie des Stadtmuseums Stuttgart. Heute findet man im Spitalhof die Stadtbücherei, das Heimatmuseum, eine Musikschule und die Volkshochschule.

Durch das Engagement der Initiative Lebensraum Möhringen ist das Museum für die Öffentlichkeit zugänglich. Die ehrenamtliche Projektgruppe stellt die Möhringer Geschichte anhand von Exponaten anschaulich dar. Sie betreut das Museum, bietet Führungen an, pflegt die Exponate und ergänzt die Sammlung.



Heimatmuseum, leider nicht barrierefrei



Spitalhof



Flötenspieler von Erich Glauer (1903–1995)



Bettflaschen mit Flaschen für Klein und Groß



Die „Hohe Kante“ am Kopfende des Himmelbetts

Ein multifunktionales Himmelbett mit einem Geheimnis

Praktisch waren die Schwaben schon immer. Die Babyfläschchen wurden in einer ausgebeulten Bettflasche warm gehalten.

„Auf die Hohe Kante legen“

Woher kommt der Spruch? Die „hohe Kante“ war eine Leiste am Kopfende des „Himmelbetts“, um Schmuck oder Münzen vor den Kindern in Sicherheit zu bringen.

Ein äußerst zeugungsfähiger Lehrer

In der Möhringer Martinskirche hing einst ein Andachtsbild, das für den Lehrer und Schultheiß Isaak Wolff (1661–1741) gestiftet wurde. Es ist mit Namen und Lebensdaten beschriftet, wie es im 16. und 17. Jahrhundert im städtischen Bürgertum als Repräsentationsform üblich war. Issak Wolff war zuerst 28 Jahre lang Schulmeister, das Amt übernahm er 1684 von seinem Vater, und anschließend die gleiche Zeit Schultheiß. Seine erste Ehefrau war Agatha Gohl. Nach deren Tod



heiratete er Maria Elisabetha Maucharts. Die beiden Frauen gebaren acht Söhne und sieben Töchter, wobei sechs der Kinder früh gestorben sind.

„Die restlichen neun Kinder waren später als Verheiratete ebenfalls sehr zeugungsfreudig. Issak Wolff hatte 64 Enkel und 33 Urenkel, so erlebte er an seinem Sterbebett 122 Nachkommen“, erzählt Theodor Honig.

Quelle: Filderzeitung v. September 2011, Text: Gabi Ridder

Heimatmuseum Möhringen

im Spitalhof, Filderbahnstraße 29, 70567 Stuttgart

Samstag von 10–12 Uhr. Bei Sonderausstellungen auch Sonntag 14–16 Uhr. Sonderführungen für Gruppen nach Terminvereinbarung. Eintritt frei.

www.heimatmuseum-moehringen.de · www.ilm-ev.de
Telefon: 0711 711119 (Frau Epping)

Der Zugang zum Museum ist nicht barrierefrei, da er in einem der oberen Stockwerke liegt.

Zusammengestellt von Wolfgang Walla

Zweihundert Jahre Universität Hohenheim 1818 - 2018



Grund für die Gründung der Universität Hohenheim vor 200 Jahren war der Ausbruch des Vulkans Tambora in Indonesien. Seine Aschewolken verdunkelten weltweit den Himmel, und eine Hungersnot brach aus. Um den Hunger und die wirtschaftliche Not zu bekämpfen, gründeten König Wilhelm I. und Königin Katharina von Württemberg die landwirtschaftliche Lehr- und Versuchsanstalt in Hohenheim, aus der die spätere Universität Hohenheim hervorging.

Im Jubiläumsjahr 2018, von Januar bis November, präsentiert die Universität ihre gesamte Bandbreite des universitären Lebens und Forschens. Themen sind unter anderem: Welternährung, Klimawandel, Wasser, Ökosysteme, Bioökonomie. Die Vorträge und Kongresse sind nicht nur für Wissenschaftler gedacht, sondern auch für die breite Öffentlichkeit. Die Forschungsschwerpunkte liegen bei den Agrarwissenschaften, den Naturwissenschaften, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Kommunikationswissenschaften und Ernährungswissenschaften.

Die Festveranstaltungen begannen schon im Januar. In der Festwoche vom 2. - 7. Juli geht es weiter mit einer Fülle von Veranstaltungen und Feierlichkeiten. Den Höhepunkt bildet der Festakt mit einer öffentlichen Lichtshow am Schloss am 20. November, dem Gründungstag der Universität. Umrahmt wird alles von rund 150 Ausstellungen, Veranstaltungen und wissenschaftlichen Kongressen für die Öffentlichkeit und dem internationalen Fachpublikum.

Eine Zusammenarbeit ging die Universität Hohenheim mit der benachbarten Floristenmeisterschule Hohen-

heim ein. Als Teile der Meisterprüfung erhalten sieben Meisterschülerinnen die Aufgabe, Forschungsgebiete der Universität wie Bioökonomie, Welternährung, Computer-Modellierung und soziale Ungleichheit in florale Skulpturen umzusetzen. Die Ergebnisse sind in einer Ausstellung vom 21.-23. 7. im Schloss Hohenheim zu sehen.

In Zusammenarbeit mit der Universität Hohenheim bringt die Bäckerei Treiber ab Februar ein besonderes Jubiläumsbrot auf den Markt. Im Gegensatz zur Hungersnot vor 200 Jahren, als das Brot aus Stroh oder Sägespänen gebacken wurde, wird das jetzige Brot Vollkorngetreide enthalten.

Die württembergische Weinkönigin, die Agrarwissenschaften an der Univer-

sität Hohenheim studiert, präsentierte den Jubiläumswein der Sorte „Regent“. Dieser Wein ist ein Beispiel für das Ergebnis aktueller Forschung. Es gelang, den Wein den neuen Gegebenheiten, das sind die zunehmende Trockenheit, die steigenden Temperaturen und die immer früher einsetzende Erntereife, anzupassen.

Einen Überblick über die Jubiläumsveranstaltungen bietet die Homepage: www.uni-hohenheim.de/jubilaum2018. Das gedruckte Programm ist erhältlich unter: jubilaum2018@uni-hohenheim.de oder unter Tel. 0711 45924231.

Annette Sante

NIKOLAUS CUSANUS HAUS

Tagespflege im Nikolaus-Cusanus-Haus

Ab April 2018 erweitert das Nikolaus-Cusanus-Haus sein Angebot und bietet 15 Plätze für Tagespflegegäste an. Pflegebedürftige Menschen werden tagsüber im Nikolaus-Cusanus-Haus professionell betreut und können abwechslungsreiche und anregende Angebote in einer aktiven Gemeinschaft unter Gleichgesinnten wahrnehmen.

Selbstverständlich werden die Gäste durch die eigene Küche des Hauses mit einem zweiten Frühstück, Mittagsmenü und Nachmittagskaffee aufs Beste gepflegt. Pflegenden Angehörigen können somit eine effektive Entlastung erfahren und wissen ihr Familienmitglied gut versorgt. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag in der Zeit von

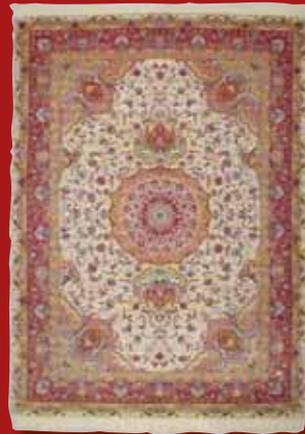
8:00 Uhr bis 16:30 Uhr und orientieren sich somit auch am Bedarf berufstätiger Angehöriger. Je nach individuellem Bedarf sind einzelne Tage oder die ganze Woche buchbar. Die Teilnahme an den jahreszeitlichen Festen des Hauses ist für Besucher der Tagespflege ebenfalls im Angebot enthalten und auf Wunsch können die kulturellen Veranstaltungen im Nikolaus-Cusanus-Haus besucht werden.

Die Kosten für die Tagespflege werden – je nach Pflegegrad – von den Pflegekassen bezuschusst, bzw. nahezu komplett übernommen.

Interessierte können sich ab sofort unter Telefon-Nr. 4583-882 informieren und vormerken lassen.

TEPPICH-ZENTRUM PLIENINGEN

Ressestr. 5 • 70599 Stuttgart-Plieningen



Spezielle Teppichwäsche nach Persischer Tradition

Handwäsche! Viel mehr als nur Reinigung!

Das von unserem Haus bevorzugte Hand - Wasch - Verfahren garantiert Ihnen sämtliche Entfernungen von Flecken wie z.B. Rotweinflecken, Kaffeeflecken sowie Tierhaare. Ein Verfahren bei dem ausschließlich Farb-, Woll- und Seideschonende Produkte zum Einsatz kommen, basierend auf jahrelanger Erfahrung und Persischer Tradition. Wir sind unter anderem spezialisiert auf dauerhafte Beseitigung von Motten, Milben und anderen Schädlingen.

Erfahrung und
Tradition in der
4. Generation!



WIR REINIGEN MIT 6-FACHER WASCHPROZEDUR

- 1) entstauben um Staub und losen Schmutz zu entfernen
- 2) Klopfmachine um feinere Staub-Partikel und Milben zu entfernen
- 3) mit klarem Wasser abgespült und mit Hand-Waschlotionen einschampoiniert
- 4) Schleudern in der Schleuder-Maschine
- 5) mit Spezial-Bürste gebürstet
- 6) aufhängen in einem trocken Raum mit Frischluft Zufuhr

Alle Teppiche werden **KOSTENLOS** abgeholt und zu Ihnen nach Hause gebracht! (In Stuttgart und Umgebung, bis ca. 30km)

TEPPICHREPARATUR



- 1) Klein- und Großreparaturen
- 2) Fransenerneuerung
- 3) Kantenerneuerung
- 4) Teppiche verschmälern und verkürzen
- 5) Lochreparatur
- 6) Wasser- und Brandschäden

Öffnungszeiten:
Montags – Freitag 10.00–18.00 Uhr
Samstag 10.00–15.00 Uhr

Telefon: 0711-16 22 05 97

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

GUTSCHEIN
50€ Für alle Neukunden auf jede Handwäsche und Reparatur

FRANSEN ERNEUERN



Die Fransen sind, wenn man so will, das Aushängeschild eines hochwertigen Teppichs. Sie bestimmen wesentlich das Design eines Teppichs mit. Auch üben sie eine gewisse Schutzfunktion aus.

Neben der Ausbesserung kümmern wir uns auch um die komplette Erneuerung der Teppichfransen.

Zum Alter der Reliefs am Trauf der Martinskirche in Plieningen



Östlicher Teil der Südfassade mit Traufreliefs und Blendarkaden

„Wer kann was Dummes, wer was Kluges denken, das nicht die Vorwelt schon gedacht?“ sagt Mephisto in Goethes Tragödie Faust. Stellen wir dennoch die noch nicht abschließend geklärte Frage: Wurden die kunsthistorisch berühmten romanischen Reliefs am Trauf der Martinskirche in Plieningen in Erst- oder Zweitverwendung eingebaut? Direkter: Stammen die 12 Reliefs von einem Vorgängerbau und wurden beim Neubau wiederverwendet, oder wurden die Reliefs bauzeitgleich mit den Blendarkaden der Fassaden des Langhauses geschaffen?

Warum stellt sich diese Frage? Erstens, die figürlichen, Geschichten erzählenden Reliefbilder am Trauf der Martinskirche sind in einem frühromanischen, urtümlichen Stil geschaffen, dagegen sind die Blendarkaden an den Fassaden mit den rein schmückenden Menschen- und Tierköpfen sowie Kapitellen der Halbsäulen in einem spätromanischen, fein gearbeiteten Stil gefertigt. Dieser sowohl inhaltliche als auch

stilistische Unterschied ist unverkennbar. Zweitens, es bestehen Unterschiede in der Verwitterung. Die Traufreliefs, vom Dach schräg zur Wand geneigt vor Regen und Sonneneinstrahlung geschützt, sind gleichwohl stärker verwittert als die Blendarkaden. Und Verwitterung ist in der Tat von Bedeutung, wie der gute Erhaltungszustand des unter dem Dach der Sakristei geschützten Reliefs der Sirene zeigt. Die Verwitterung spricht für ein höheres Alter der Reliefs. Drittens, die Anordnung der bildlichen Darstellungen der Reliefs, drei an der Nordfassade und neun an der Südfassade, ergibt keinen Sinn. Es ist das Verdienst von Wolfgang Metzger in seinem Buch „Die romanischen Reliefbilder an der Martinskirche“ von 1968 nachgewiesen zu haben, dass dagegen eine inhaltliche Reihung der 12 Reliefbilder, jeweils eine zusammenhängende Vierergruppe mit zwei Randreliefs an der Südseite mit dem Heilshandeln der Kirche und an der Nordseite mit der Abwehr des Bösen,

das theologische Weltbild des frühen Hochmittelalters in meisterhafter Weise anschaulich macht. Erklärt werden könnte diese Ungleichverteilung damit, dass die Reliefblöcke von einem Vorgängerbau stammen. Beim Neubau wurden dann an der theologisch und optisch bevorzugten Südfassade neun Reliefs und an der theologisch und optisch zurückgesetzten Nordfassade nur drei Reliefs eingesetzt.

Die umfassenden Ausführungen von Metzger, die auf 159 Seiten die gesamte bis 1968 erschienene Literatur einbeziehen, sind schwierig zu lesen. So fassten Claudia Zesch und Tilo Schad in ihrem Beitrag „Die Fassaden des romanischen Langhauses“ im 2016 erschienenen Buch „Die Martinskirche in Plieningen, Geschichte - Ausstattung - Erhaltung“, den Sachverhalt auf nur sieben Seiten nochmals zusammen. Insbesondere die von Metzger übernommene, vergleichende bildliche Darstellung der wahrscheinlichen Anordnung der Reliefs an einem Vorgängerbau und

am heutigen Langhaus überzeugt. An dieser Stelle sei angemerkt, dass es sich bei den Reliefsteinen nicht um am Trauf vorgeblendete Reliefplatten handelt, die leicht auszuwechseln gewesen wären, sondern um bis durch die Mauer nach innen reichende, mächtige Gesimsblöcke, wobei die Reliefs auf den Gesimsblöcken nicht ausgreifen.

Während so Metzger und kritisch prüfend Zesch und Schad eine Zweitverwendung als naheliegend ansehen, spricht sich Dr. Anette Pelizaeus in den „Blätter[n] für Württembergische Kirchengeschichte 114, S. 316-324, 2014“ und neuerdings in einer Besprechung des Buches zur Martinskirche (ebd., 116, S. 456-457, 2016) dagegen aus. Sowohl die Traufreliefs als auch die figürlichen Elemente der Blendarkaden seien mit dem Bau ordentlich verfugt, Baunähte oder Baufugen seien nicht erkennbar. Deshalb sieht Pelizaeus keinen Anlass dafür anzunehmen, dass diese Steine als Spolien, d. h. Bauteile eines Vorgängerbaus, eingefügt worden wären und schließt auf eine bauzeitgleiche Entstehung der Traufreliefs und der Schmuckfassaden. Dem kann man entgegenhalten, dass Baunähte oder -fugen nur dann entstehen, wenn Bauteile nachträglich in bestehende Bauteile an- oder eingebaut werden, nicht aber wenn ältere, bewahrenswerte Bauteile gleich beim Neubau mit eingesetzt werden. Ferner gibt Pelizaeus keine Erklärung für die ausgeprägten sowohl inhaltlichen als auch stilistischen Unterschiede. Die stärkere Verwitterung der Reliefs führt sie auf ihre Lage oben am Trauf zurück. Doch dort sind diese, weil überhängend angebracht, gerade geschützt, während insbesondere die sonnenexponierten Blendarkaden der Südfassade starken, verwitterungsfördernden Temperaturschwankungen und Nässe ausgesetzt sind. So sind Farbreste einer ehemaligen Bemalung der Kirche auch nur oben bei den Reliefs der Nordfassade erhalten. Auf die Sinnhaftigkeit der inhaltlichen Anordnung der Reliefs geht Pelizaeus gar nicht ein. Ihre Argumentation gegen eine Zweitverwendung ist nicht schlüssig.

Ganz ohne Zweifel hatten die bis um 1150 nachweisbaren Edelfreien Herren von Plieningen, Nobiles, eine repräsentative Kirche, denn Schenkungsurkunden belegen ihren reichen Besitz, und die Einheirat Mitte des 11. Jahrhunderts in salischen Adel und in das aufstrebende Staufergeschlecht belegt ihre

hohe Stellung. Wahrscheinlich stammen die frühromanischen Traufreliefs von einer Kirche dieser Zeit der Pliening-Edelfreien mit Otto von den Fildern (* um 1030, † um 1070) auf der Pliening-Burg und werden wohl mehr als 100 Jahre älter sein als die spätromanische Martinskirche. Allgemein wird angenommen, dass nach dem Aussterben dieser staufischen Edelfreien Mitte des 12. Jahrhunderts der mächtige und vermögende Welf VI. von Calw als Lehens- und Kirchenherr der Filder deren Erbe an sich gezogen und in Plieningen die neue Kirche gebaut habe, sei es aus Frömmigkeit nach wechselvollem Leben, sei es als Demonstration seiner Macht gegenüber den Staufern. Denn Herzog Welf VI. und König Konrad III. von Staufern waren im Kampf um die Führung im Reich erbitterte Gegner gewesen. Urkunden zur Geschichte des Kirchenbaus gibt es leider nicht. Indes gilt ein bei der Restaurierung des Chors entdeckter Mauerrest im Boden als Hinweis auf eine steinerne Vorgängerkirche.

Alles spricht für ein höheres Alter und eine Zweitverwendung der Reliefs. Dies könnte mittels einer Gesteinsanalyse weiter geprüft werden. Die Formation des Schönbucher Stubensandsteins, aus der die Steine zum Bauen auf den Fildern kamen, zieht sich hin von Dettenhausen über Pliezhausen und Schlaitdorf bis Plattenhardt. Bekanntlich zeigt der Stubensandstein Unterschiede bezüglich Körnung und Bindemittel, was in einer unterschied-

lichen Härte verschiedener Herkunft zum Ausdruck kommt. Eine vergleichende Gesteinsanalyse von Reliefsteinen des Traufs einerseits und von Schmucksteinen der Blendarkaden andererseits könnte zeigen, ob zwischen den beiden Gruppen Unterschiede in der Härte bestehen oder nicht. Sollten keine Unterschiede nachweisbar sein, würde dies wegen der stärkeren Verwitterung der Reliefsteine die Annahme einer Zweitverwendung unterstützen. Sollten die Reliefsteine von geringerer Härte sein, würde dies das Argument der stärkeren Verwitterung schwächen, allerdings zugleich für eine Herkunft aus verschiedenen Steinbrüchen sprechen und so die Annahme einer Zweitverwendung unterstützen. Sollten die Reliefsteine gar härter sein, würde das sowohl das Argument der Verwitterung als auch das einer unterschiedlichen Herkunft unterstützen. Eine Gesteinsanalyse wäre eine gute Möglichkeit für eine weitergehende Entscheidungsfindung.

Möge die Frage der Erst- oder Zweitverwendung die Leserinnen und Leser dazu anregen, die Reliefs und die Blendarkaden der Pliening-Edelfreien Martinskirche einmal genauer zu betrachten. Kunsthistoriker halten die Pliening-Edelfreien Martinskirche für eine der schönsten und zugleich geheimnisvollsten romanischen Dorfkirchen im süddeutschen Raum.

A. M. Steiner



Allgemein

- Notruf** **110**
 Polizei-Notruf, Überfall und Unfall
- Feuerwehr + Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Rettungsleitstelle** **112**
 Rettungsdienst, Krankentransport, Notarzt
 Tag und Nacht besetzt
- Polizeirevier Möhringen 4** **0711 8990-3400**
 (Tag und Nacht besetzt)
 Balinger Straße 31
- Polizeirevierstation Degerloch** **0711 8990-4430**
 (Tag und Nacht besetzt)
 Karl-Pfaff-Straße 35
- Polizeiposten Plieningen** **0711 8990-4480**
 (Montag bis Freitag besetzt)
 Filderhauptstraße 155,
 stuttgart-plieningen.pw@polizei.bwl.de
- Ärztlicher Notfall- und Bereitschaftsdienst** **116117**
 (Wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist)
 Mo-Fr 19.00-7.00 Uhr,
 Sa, So, Feiertag 7.00-7.00 Uhr
- Notfallpraxis im Marienhospital** **0711 64890**
 Böheimstraße 37
 Täglich ab 19.00-7.00 Uhr,
 an Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr
- Augenärztliche Notfallpraxis** **0180-6071122**
 in der Augenklinik des Katharinenhospitals
 Kriegsbergstraße 60, Haus K
 freitags von 16-22 Uhr, samstags, sonntags
 und feiertags von 9-22 Uhr
- Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst**
 (an Sonn- und Feiertagen) erfragen unter **0711 7877711**
- Tierärztlicher Notdienst** **0711 7657477**
- Städtischer Tiernotdienst**
 täglich 6 bis 22 Uhr **0711 216-91900**
 22 bis 6 Uhr (Polizei) **110**
- Taxizentrale** **0711 19410 + 0711 566061**
 Leichtkrankefahrten, sitzend
- Taxihalteplatz Plieningen** **0711 454340**
- Taxi Sirous im Asemwald** **0163-5517845**

Pfarrämter

- Evangelische Kirche, Pfarramt** **0711 7261537**
 Pfarrerin Claudia Weyh
- Evangelisches Gemeindegemeinschaftsamt** **0711 7222434**
 Gemeindezentrum Asemwald 40
 Mo, Mi, Fr. 9.00-12.00 Uhr
- Katholisches Pfarrbüro** **0711 45997590**
 Hohenheim, Wollgrasweg 11
 Di, Do, Fr 9-12 Uhr, Mi 15-18 Uhr

Städtische Verwaltung

- Bezirksrathaus Plieningen Birkach**
 Filderhauptstraße 155, 70599 Stuttgart
- Bezirksvorsteherin** Andrea Lindel **0711 216-60870**
- Stellvertreterin** Stephanie Reinhold **0711 216-60862**
- Bürgerinformation** **0711 216-60871**
- Bürgerbüro Meldestelle** **0711 216-98833**
- Sozialhilfe/SGB XII** **0711 216-60867**
- Bürgerservice Leben im Alter** **0711 216-60878**
- Standesamt** **0711 216-60863**
- Soziale Leistungen/Rentenstelle** **0711 216-60861**
- Heißer Draht zur Stadtverwaltung** **0711 115**
- Bezirksnotariat Susanne und Jan Haubold ist aufgelöst.**
 Neue Anschrift:
Notare Haubold & Haubold
 Lautenschlagerstr. 22, 70173 Stuttgart **0711 4004730**

Soziale Dienste

- Evang. Telefonseelsorge** **0800-1110111**
- Kath. Telefonseelsorge** **0800-1110222**
- Diakoniestation Stuttgart**
 Pflegebereich Plieningen-Birkach,
 Schoellstr. 3, 70599 Stuttgart,
 Leitung: Marco Weinmann,
 m.weinmann@ds-stuttgart.de **0711 451163**
- Gemeindepsychiatrisches Zentrum Birkach** **0711 4579823**
 Gerontopsychiatrischer Dienst Ev. Gesellschaft Stuttgart e. V.
 Alte Dorfstraße 16, SPD@Birkach@eva-stuttgart.de
 Mo-Fr 9.00-17.00 Uhr

Wohnanlage

- Internet:** www.asemwald.de
Verwaltungsbeirat: vbr@asemwald.de
- Hausverwaltungs GmbH**
Klauß & Partner **0711 13253-0**
 Fax **0711 13253-2**
- Mo-Do 8.30 bis 16.00 Uhr, Fr 8.30-13.30
 asemwald@klaussundpartner.de
 Andrea Benzinger: benzinger@klaussundpartner.de
- Notruf Hausmeister** **0172-7137137**
 Mo-Fr: 16.00 bis 9.00 Uhr, Sa-So und feiertags: rund um die Uhr
- Büro der Hausmeister**
 Mo-Fr 11.30 bis 12.00 Uhr Haus 2 **0711 220866-48**
 Haus 22 **0711 22 08 66-47**
 Haus 52 **0711 22 08 66-46**
- Bella Vista** Telefon **0711 90730017**
Sky-Restaurant im Asemwald Fax **0711 63390026**

Momentaufnahmen



Foto Wolfgang Kurz



Foto Lilo Schmidt

BÄUERLE . Steuerberater unterstützt Sie neben der klassischen Steuerberatung auch bei vielen anderen Beratungsthemen



Unser Leitbild

In einem familiären Umfeld stehen wir als beliebter und moderner Arbeitgeber mit unseren sportlich-dynamischen Mitarbeitern für Qualität, Kompetenz und Menschlichkeit.

Unser engagierter, hochmotivierter Einsatz mit Liebe zum Detail fördert den wirtschaftlichen und persönlichen Erfolg unserer sympathischen, uns wertschätzenden und honorierenden Mandanten.

Grüninger Straße 5 . 70599 Stuttgart . Fon 07 11 . 45 99 82 0 . Fax 07 11 . 45 99 82 22

E-Mail: team@baeuerle-steuerberater.de . www.baeuerle-steuerberater.de



Einfach verstanden!

- Erich Baeuerle . Steuerberater
- Helmut Baeuerle . Steuerberater

